



Schließlich wurde mit großer Mehrheit folgende Resolution von Tschomsky (Gießen) angenommen: Der 20. Bundesstag Deutscher Gastwirte erhält in der heutigen Handhabung des Gesetzes über das Urheberrecht eine einseitige Sonderbesteuerung und beauftragt den Bundesvorstand, mit den Ton- und Verlegergenossenschaften in Verhandlungen einzutreten, um die Gebühren nach Möglichkeit zu ermäßigen. Der Bundesstag beschließt, es den Kollegen freizustellen, mit wen sie abschließen. Sollte ein Kollege gezwungen sein, mit der Deutschen Ton- und Verlegergenossenschaft abzuschließen, so soll ihm durch die Mitgliedschaft des Bundes Deutscher Gastwirte die Begünstigung jederzeit mit gleichen Rechten zugeteilt werden. — Sodann beschäftigte sich der Bundesstag mit der Frage der Einigung der verschiedenen Gastwirteverbände. Der Referent Peter (München) führte aus, daß zwar die Landesorganisationen in sich abgeschlossene Verbände bilden sollen, aber sämtliche Landesorganisationen müßten zu einem großen Deutschen Verbund zusammengezogen werden. — Hartleben (Gießen) beantragte, die Vorarbeiten zur Schaffung eines neuen Reichsverbandes einer Kommission von 7 Mitgliedern zu übertragen. — Schließlich wurde beschlossen, zur Vorberatung über den neu zu organisierenden Reichsverband eine Kommission einzurichten, zu der jeder der 17 Landesverbände, aus denen der Bund besteht, je einen Vertreter zu entsenden hat. — Als Tagungsort der ersten Sitzung dieser Kommission wurde Frankfurt a. M. bestimmt.

#### 23. Mechaniker-Tag.

Die Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik trat unter zahlreicher Beteiligung von Männern der Wissenschaft und Vertretern der Technik und unter dem Vorsitz von Dr. Kress in Hamburg zu ihrer 23. Hauptversammlung in Beiroth zusammen. Außer zahlreichen Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden nahm als Vertreter der Universität Leipzig Professor Dr. des Goudres u. a. an den Verhandlungen teil. Universitätsprofessor Dr. la. Blanc hielt einen Vortrag über den elektrischen Oden und seine Verwendung in der Technik. Professor Dr. Schau in Beiroth berichtete über heterochrome Photometrie d. h. die Vergleichung der Lichtstärken von verschiedenenfarbigen Strahlungen. — Einen interessanten Vortrag hielt Geheimrat Professor Dr. Wieder über die verschiedenen Verfahren bei der Farbenphotographie. Professor Dr. Stoll hielt sodann einen Vortrag über Resonanzerscheinungen. — Schließlich sprach Bauer-Pensio über die Zukunft des Handwerks und Dr. Dr. Bernhardt vom Verband für handelsmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau über die Frage, ob Frauen sich zur Ausbildung in der praktischen Medizin eignen. Auf Grund ihrer Erfahrungen kam sie zu einer Belehrung dieser Frau. — Nach einer gesetzlichen Sitzung, in der der Vorstand wieder gewählt wurde, wurde als Ort für die 24. Hauptversammlung im Jahre 1913 Köln bestimmt.

#### Zur Präsidentenwahl in Amerika.

Bryan erklärte gestern in Baltimore, daß, was er gegen Clark einzutragen habe, sei nicht, daß jener unrecht tat, sondern daß er es unerlich, etwas zu tun, als seine Freunde vollständig mit Reaktionären zusammen arbeiteten, wofür sie Clark, wenn er es auch nicht billigte, doch auch nichtzureichend wiesen habe. Bryan fügte hinzu: „Ich glaube, daß Clark im Grunde ein gerechter Mann ist, aber in den letzten Tagen irreguliert wurde. — Clark erklärte in einem Brief an den Senator Stone, er erhalte seine Kandidatur im Konvent bis zum Schlus aufrecht.

#### Die Hoftheater-Abonnentin.

Fünfzehn Jahre sitzt sie nun schon Woche für Woche zweimal auf demselben Platz im Hoftheater. Beider ist das Jubiläum, das sie hätte feiern können, unbeachtet vorübergegangen. Jemand eine Verdienstmedaille hätte sie bei diesem Anlaß wohl verdient. Seit man nicht jüngst Prämien auf langjährige Dienstzeit des Hauses gespendet, — Clark erklärte in einem Brief an den Senator Stone, er erhalte seine Kandidatur im Konvent bis zum Schlus aufrecht.

Es war eine schreiende Ungerechtigkeit der Intendant, dies unterlassen zu haben. Denn die Theaterfreundin gehört nicht zu den schlechten Menschen, die einer ohnehin geplagten Theaterleitung das Leben sauer machen. Sie ist ihr noch nie mit anonymer Briefen zur Last gefallen und ist auch noch nie in einem „Eingesandt“ mit ihren Sünden ins Gericht gegangen. Und es gibt doch so viele Unterlassungsfunden im Wiesbadener Hoftheater! Sie hat zwar noch niemals einen frischen Bezug ihres roten Plüsches erledigt, dafür aber schon manchen Preisauftschlag, und sie hat beides mit der Gelassenheit des wahrhaft Weisen hingenommen. Sie verlangt nichts, als daß man sie ruhig auf ihrem gewohnten Platze führen läßt, daß das Theater nicht obrennt, und daß auch sonst von den regelmäßigen Sommerferien abgesehen, keine Betriebsstörungen eintreten. Die Hauptheile ist und bleibt eben, daß man seinen bestimmten Tag und seinen festen Sitz hat.

Und dann die lieben alten Bekannten ringsum, mit denen man während der Pausen und mitunter auch während der Vorstellung seine Gedanken so hübsch austauschen kann! Jawohl, auch während der Vorstellung! Wenn man mitten im Akt unwillkürlich bemerkt, daß Frau S. in der Loge gegenüber einen neuen Hermelin tragen um hat oder Fräulein G. auf einmal ihr Haar geschickt trägt, soll man das etwa nicht mehr seinem Nachbar ausflüstern dürfen? Wollte man damit bis zum Zwischenakt warten, könnte man es wieder vergessen haben. Man ist doch im Theater und in keiner Kirche! Wenn einem ganz gegen den

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Pforte veröffentlicht den Text einer Proklamation in der Landschaft Afir an Said Idris und seine Stämme. Die Proklamation enthält die Aufforderung, dem Sultan treu zu bleiben. Die Italiener seien Feinde des Islam's.

#### Wer hat gesiegt?

Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht über den Kampf bei Sidi Said am 28. Juni einen Bericht, nach welchem die Italiener nach einem Kampfe von 7 Stunden unter großen Verlusten sich zurückgezogen haben. Die Türken hatten 150 Tote und 200 Verwundete.

#### Ackerbauminister Bräf †.

Der österreichische Ackerbauminister Bräf ist gestern mittag in Rostok bei Prag gestorben.

#### Die tschechischen Ausschreitungen.

Die gesamte Wiener Presse gibt ihrer Enttäuschung über die Ausschreitungen des tschechischen Volks gegen die deutschen Studenten Ausdruck. Man befürchtet, daß nach diesen Ereignissen die deutsch-tschechischen Ausschreitungen wiederholt werden.

#### Die Empörung der Albaner.

Die gesamte Wiener Presse gibt ihrer Enttäuschung über die Ausschreitungen des tschechischen Volks gegen die deutschen Studenten Ausdruck. Man befürchtet, daß nach diesen Ereignissen die deutsch-tschechischen Ausschreitungen wiederholt werden.

#### Die Empörung der Albaner.

nimmt immer mehr an Ausdehnung zu. Gestalt geben türkische Offiziere zu den Rebellen über. In Pera wurden zwei türkische Offiziere ermordet, die sich weigerten, mit den aufständigen Albanern gemeinsame Sache zu machen. Ein Komitee, das versucht, den abgesetzten Sultan Abdül Hamid wieder auf den Thron zu bringen, lädt Broschüren zur Propaganda für ihren Plan verbreiten.

#### Ministerpräsident Milovanowitsch †.

Der serbische Ministerpräsident Milovanowitsch ist gestorben. Der sich in Dresden aufhaltende Präsident des Staatsrates, Poincaré, wurde telegraphisch zu rückrufen, um die Bildung eines neuen Kabinetts zu übernehmen.

#### Friedensvermittlung.

Der Reise des italienischen Botschafters in Berlin Panza nach Rom wird eine hohe politische Bedeutung beigemessen. Panza hatte bekanntlich vor seiner Abreise eine längere Befreiung mit Herrn von Kiderlen-Wachter und man ist allgemein der Ansicht, daß die Reise Panza nach Rom den Zweck verfolgt, die deutsche Auffassung über die Kriegslogie in Tripolis und Rom geltend zu machen. Wie das Blatt „Momento“ an wahnsinniger Stelle erfahren haben will, wird entweder in einigen Tagen der Frieden zum Abschluß gelangen oder die italienischen Operationen im östlichen Meer werden wieder aufgenommen werden. Ein definitiver Entschluß wird jedoch erst nach der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Baron in den Schären gefestigt werden.

#### Französische Marokko-Debatte

Poincaré führte gestern in der französischen Kammer bezüglich des Marokkovertrages folgendes aus: Der Protektoratsvertrag sei eine Folge des Vertrages vom 4. November, nach dem er unbedingt notwendig war. (Beweisung.) Wir haben die Formalität der Ratifizierung des Vertrages vom 4. November beobachtet, unglücklicherweise wurde sie erst im März vollzogen. Indem Sie diezeitig Vertrag annahmen, haben Sie gleichzeitig das Protektorat beschlossen. Poincaré erinnerte an die Bemühun-

gen Regnaults, schleunigst die Genehmigung des Vertrages durch den Sultan zu erlangen, der ihm widerstand, kritisierte und Abdankungsgesetz achtigte. Der Vertrag ist das Ergebnis gegenseitiger Versprechungen mit dem Sultan, der ihn schließlich am Ende seiner vollen Freiheit annahm. Der Sultan hat nur, daß der Vertrag einige Zeit geheime blieb und daß Regnault ihn nach Rabat begleite. Leider war es unmöglich, den Vertrag geheim zu halten. Die Unterzeichnung des Vertrages wurde in französischen Blättern, wahrscheinlich durch eine Indiskretion des Machen, bekanntgegeben, bevor wir die Deutschen Regnault erhalten hatten, in der er um Geheimhaltung bat. Ich weiß nicht, ob eine Vergötzung von einigen Tagen ausgereicht hätte, die Bevölkerung von Fez und die Stämme an einem besseren Verständnis des Protektorats vorzubereiten. Sicher ist, daß partizipative und überwollige Kommentare verbreitet wurden am Tage nach der Unterzeichnung, die eine Unzufriedenheit der eingeborenen Stämme förderten. Trotz alledem war die Meuterei in Fez unerwartet und überwältigte den französischen Gesandten und die Militärbehörden. Die Behörde befand sich da wohl einer vis major gegenüber. Die Aenderung in der Bevölkerung der scherischen Truppen wurde anderorts ohne Zwischenfall durchgeführt. Die Reduktion des Soldes war nur eine scheinbare. Es handelt sich nur darum, die Truppen besser unterzubringen und besser zu fördern. Oberst Manain war vollständig Optimist. Weder Regnault und Monier noch zweitens an der Komödie des Sultans. Aber in seiner Umgebung trieben gewisse Beamte, die das nahe Ende der französischen Amtsmissbräuche befürchteten, von denen sie Nutzen zogen, und gewisse unzufriedene Paschas bis hinunter zum Kriegsminister selbst, unzähligerweise mehr oder weniger direkt dadurch zur Macht, daß sie unrichtige Gründe über die Lage des Sultans verbreiteten, der als Gefangener der Franzosen bezeichnet wurde. Poincaré drückte heraus seine Teilnahme für die Freiheit in Fez aus und stieg hinunter: Aber jetzt ist der Friede in Fez und der Umgebung hergestellt. Bouraud entfachte die Stadt und die Umgegend. Ohne sagen zu wollen, daß wir ein Eich über die Verantwortlichkeit breiten sollen, glaube ich doch, daß es richtig ist, zuerst Verbrennen für die Zukunft daran zu arbeiten. Wenn die Regierung vor der Ratifizierung General Raoult erkannt hat und die Verantwortung übernommen will, so achtet das, weil sie entschlossen war, die Militär- und Zivilbehörde in Marokko zu zentralisieren und zu vereinigen. (Beifall.) Raoult erhielt nur allgemeine Antrittsreden, über die wir mit ihm völlig einig sind. Sie sind in Versammlungen enthalten, die sofort nach seiner Ernennung an Raoult veranstaltet wurden. Poincaré versicherte, daß Raoult das Vertrauen gerechtfertigt. Man darf aber nicht erwarten, daß in Marokko wie mit einem Bauernkrieg allgemeiner Frieden herrsche. Marokko sei ein unruhiges und wildes Land. Die Organisation des Protektorats werde die unvermeidlichen Schwierigkeiten beseitigen. Das unternommene Werk sei ein langwieriges, Überstürztes wäre schändlich. (Beifall.) Poincaré fügte hinzu: Der Protektoratsvertrag ist auch möglichst schmiegend gehalten. Raouls forderte die Regierung auf, mit Marokko einen neuen Vertrag abzuschließen, der der Würde des Sultans und des marokkanischen Volkes mehr Rechnung tragen soll. — Der Kammer nahm den Protektoratsvertrag beifallend Marokko mit 480 gegen 79 Stimmen an.

toireänderung nichts erfahren habe, zu ihrer Nachbarin gesagt: „Ich habe doch immer gezeigt, im liegenden Holländer kommt ein Schiff vor.“ Aber das ist natürlich eine Lüge. Sie hat doch die schönen Melodien aus der „Marie“ selber schon als junges Mädchen auf dem Klavier gespielt, und so blind ist sie auch nicht, daß sie den Markt von Richmond mit dem Felsenstrand der norwegischen Küste verwechselt wird. An der Operette hätte sie es freilich noch nicht gernkt. Wer kann aber auch von einer über 15jährigen Abonnentin verlangen, daß sie noch auf Ouvertüren aufpaßt! Die Vorstellung ist aus, geschwind wechselt man noch einen Händedruck mit den Nachbarn. Draußen steht die Marie, die treue Seele, und harrt der Herrin, um ihren Mantel und das Kopftuch umzulegen. Dann gehts nach Hause. Und dann verfliegt bald in tiefen Schlaf, von holdseligen Träumen umgaulekt, in denen sich die Geister der letzten Stunden widerziegeln. Ja, das Leben kann auch für eine alte Jungfer wunderlich sein, wenn — sie Theaterabonnentin ist, selbst bei dem langweiligsten Repertoire.

Was die jüngste Entwicklung der einzelnen Fakultäten bezw. Studienfächer betrifft, so ist die neueste Bunahe zu einem beträchtlichen Teil zwar einem Studiengangsmittel, für den wirklich ein Bedürfnis nach Zusatz neuer Kräfte besteht, nämlich der lange Jahre bestehende evangelischen Theologie; ihr widmet sich dieses Semester 3388 Studierende gegen 2825 im Vorjahr, während es um 1888, allerdings zu Zeiten eines abnorm hohen Bunkusses zu diesem Studium, 4400 waren.

Im übrigen entfällt der Zuwachs aber wieder auf Berufe, bei denen entweder bereits überdurchschnittlich gelegte werden, oder der Sättigungspunkt zweitens erreicht ist. So haben die Mediziner, die 13 400 zählen, eine Jahressteigerung von 1482 an verzeichnet, womit sich ihre Zahl jetzt innerhalb der letzten fünf Jahre verdoppelt hat. Diese enorme Bunahe der Mediziner und besonders ihre lebenslange Entwicklung erfordert am besten aus den entsprechenden Altersgruppen der Juristen, die im letzten Jahr nur um 64 stiegen. Eine größere Steigerung weisen sodann auch die Pädagogen, Philologen und Dozenten auf, deren Zahl sich in den letzten Jahren gut verdreifacht: sie fiel auf 16 644 angewachsen, was eine Jahreszunahme um 488 bedeutet. Die Kameraleiter und Landwirte zählen 2907, gegenüber dem Vorjahr mehr 178, die katholischen Theologen 1887 gegen 1884, die Pharmazeuten 957 gegen 916 und — soweit sie sich übertragen — die Tiermediziner (in Gießen) 172 gegen 160 und die Forstwirte (in Tübingen, München und Gießen) 181 gegen 170. Juristengesang sind nach jahrelangem Aufstieg die Mathematiker und Naturwissenschaftler, zweitens infolge Verschlechterung der Anstellungsbeträume in Preußen.

#### Frequenz der deutschen Universitäten.

Die Studentenschaft der 21 Universitäten des Reichs, die seit Sommer 1896, wo sie 29 342 Mann zählte, so stetig und gewaltig wächst, daß bereits 1903 das halbe Hunderttausend erreicht wurde, ist auch in diesem Sommer in die Höhe gesunken und steht mit 59 500 nun nahe an 60 000. Gegenüber dem Vorjahr mit 57 200 besteht die Bunahe 2030 und im Vergleich mit dem Sommer 1898 ergibt sich genau eine Verdopplung. Da die Jahreszunahme etwas kleiner ist als die des Vorjahrs und hinter den vor drei Jahren von 3001 wesentlich zurückbleibt, ist anzunehmen, daß wenigstens der Höhenpunkt des Aufwands überschritten ist, was der Überfüllung verschiedener gelesener Berufe allgemein als wünschenswert bezeichnet wird. Sämtliche Studierende der Universitätsschulen noch die sogenannten Dörfer dieses Semesters zählen, nämlich 3141 Männer und 1183 Frauen, so ergibt sich, daß momentan 63 884 Personen am deutschen Universitätsunterricht teilnehmen.

#### Locales.

Wiesbaden, den 2. Juli.

#### Zum Quartalswechsel.

Die Zeiten sind schlecht! Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Mittelstand, also die Handwerkerkreise, Detailgeschäfte, — für die Vieheranten des großen Publikums und der Haushaltungen, schwer darunter zu leiden haben, daß die Kreditverhältnisse beim Verkauf gegenüber denjenigen beim Einkauf in schroffem Gegensatz stehen. Die zahlreichen Gewerbetreibenden, ebenso wie auch der Kolonial- und Manufakturwarenhändler, der sein Ladengeschäft betreibt, bekommen beim Verkauf meistens von einem Kunden die Beleidung „auszuschreiben“ oder „Rechnung zu legen“. Nach den bestehenden Gewohnheiten bedeutet dies im allgemeinen, daß vor Ablauf eines Vierteljahrs der Vieherant seine Rechnung nicht schiden darf. Erneut aber die Rechnung auf Quartalschluss, so wird sie in den seltenen Fällen möglich oder im Laufe des betreffenden Monats bezahlt, meistens erst nach zwei, drei und mehr Monaten.

Der Handwerker und der Detailist muß seine Vieheranten gegen festes Ziel, vielfach durch Akzept, bezahlen. Gewisse Materialien und Waren bedingen sofortige Kaffazahlung; Löhne, Werkstätte- und Ladenmieten, ebenso wie Steuern, müssen pünktlich am Verfalltag entrichtet werden. Es begreift sich, daß bei den oben geschilderten Gegebenheiten von Geld-Ein- und Ausgang dem Geschäftsinhaber eine unangenehme Lage erwacht, die es ihm unmöglich macht, sicher auf Eingang seiner Außenstände zwecks Erfüllung seiner Verpflichtungen zu rechnen. Läßt ihn die Kundstift mit Zahlung im Stück, so vermag er, ohne seinen Kredit und Ruf zu schwächen, dies nicht auf seinen Vieheranten abzuwälzen. Um selbst prompt zu regulieren, wird er gewungen, Bankkredit in Anspruch zu nehmen und sieht so nur zu oft durch den Binderverlust den Warenverlust schwenden. Die große Zahl von tüchtigen, fleißigen, aber möglicherweise fundierten Geschäftsinhabern ist dadurch in ihrem Fortkommen, eventuell in ihrer Existenz aufzugehalten und gefährdet! Und doch sieht sich leicht und einfach Abhilfe schaffen!

Gerade dem Mittelstand, dem sich doch alle Sympathien zuwenden, und dessen gesunde Existenz jeder Vernünftige fördert, wird das verlogt, was den großen kapitalistischen Geschäftsinhabern als selbstverständliche geboten wird, nämlich: Pünktliche Zahlung! Beste Ziele! Es handelt sich hier im großen und ganzen um schlechte, veraltete Angewohnheiten und Gedankenlosigkeiten. Unbewußt und daher unbeabsichtigt wird selbst von den zahlungsfähigsten Kreisen eine Unterlassungsfähigkeit begangen, die viel größere Tragweite in sich birgt, als die betreffenden Kreise ahnen. Wenn nur die vermögenden und die, wenn auch in bescheidenen, aber geordneten Verhältnissen lebenden Verkäufer-Familien daran denken, daß es sich um eine volkswirtschaftliche und daher nationale Tat handelt, wenn sie ihre Vieheranten pünktlich bezahlen, so ist der Geschäftswert, namentlich dem Handwerkstand, schon in weitem Maße gedeckt und gehalten! Selbstverständlich muß auch das kollektive Gefühl der Verkäufer diese Mahnung nicht durch zu langes Kreditieren und hiermit verbundenes Scheinbares Entgegenkommen vergeblich erscheinen lassen. Vieheranten, welche die übliche Gewohnheit haben, nicht pünktlich Rechnung zu stellen, verkennt ihre Pflicht und Interessen. Einigkeit und bewußte Auflösung tut not. Angesichts des

#### Allerlet.

Stella maris. Alfred Ritters erfolgreiches musikalisches Schauspiel, das im Herbst an der Dessener Oper in Szene geht, ist von dem Hoftheater zu Wiesbaden, den Fürstlichen Theatern zu Sondershausen, Auditorium und Arnsdorf, den Stadtheatern zu Magdeburg, Mainz, Köln, Kiel, Gras, Regensburg, Freiburg, in Dr. Heidelberg und Posen erworben worden.

Quartalswechsel wendet sich der Hanauabend an das gesamte laufende Publikum mit der dringenden Bitte und Aufforderung, daß oben Geschichtete zu erwägen, zu beachten und — danach zu handeln!

#### Die Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden.

Wie aus Kreisen der elektrischen Industrie verlautet, besteht neuerdings die schon früher einmal hervorgebrachte Absicht, auch der Stadt Mainz einen Anschluß an die Schnellbahn zu sichern. Der Wunsch ist von Seiten der zur Beteiligung ausserlesenen Finanzleute ausgegangen, da man durch den Anschluß möglichst vieler großer Gemeinden eine bessere Rentabilität erhofft, besonders wenn man Mainz-Kaisel dadurch Anschluß nach Erbachheim und ins "Ländchen" ermöglicht.

Sobald die Darmstädteisenbahngesellschaft nicht für richtig vom Verkehr mit Wiesbaden und Frankfurt-Mainz ausschließen und wählt die längere Strecke über Kaisel. Bei der Schnellbahn hätte man ursprünglich davon absehen, um die Strecke so kurz wie möglich zu halten. Da sie aber ohnehin nicht den fürstlichen Wies durch Ländchen schon mit Rücksicht auf den Betrieb der Personenzüge wählen kann, so hofft man auch den Anschluß von Mainz ermöglichen zu können. Der Verkehr von Mainz nach Frankfurt ist sehr lebhaft und in den Personenzügen könnte sich ein guter Verkehr ins Ländchen entwickeln. Die Schnellzüge beladen im ganze nur zwei Zwischenstationen, nämlich Höchst, das ursprünglich auch umgangen werden sollte und dann Kaisel. Die ganze Strecke dürfte trotzdem in 30 Minuten zurückgelegt werden können, wobei der Zeitverlust durch das langsamefahren in den Städten einberechnet ist. Auf freier Strecke können 120 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde erreicht werden.

Die für die Unternehmer so wichtige Frage der Konzessionsdauer ist leider immer noch nicht gelöst, der preußische Eisenbahnminister wünscht das Auslauffrechtheit des Staates nach 25 Jahren, während eine Konzessionsdauer von mindestens 50 Jahren verlangt wird. Bei dem drohenden Krieg, das die Unternehmer tragen, zumal sich die Rentabilität nur schwungweise feststellen läßt, wird ihnen wohl eine längere Konzession gewährt werden müssen, wenn die Schnellbahn zustande kommen soll. Da eine finanzielle Beteiligung des Staates und der Kreise nicht verlangt wird, vielmehr die Gesellschaft, in der die beiden Städte ebenfalls vertreten sind, das ganze Rillo tragen soll, so dürfte der Staat nach anderer Richtung eingegangen kommen.

**Höherer Verlust.** Zum Kurgebrauch trafen neuerdings hier ein: von Andriano de Lemmeraer-Caet-S-Doos (Villa Nova) — Graf Bulandt-Haus (Hotel Rose) — Graf Dohna-Laud-Bonn (Hotel Rose) — Baron von Gräflich-Dresden (Kaisersbad) — von Gräflich-Berlin (Nova) — Freiherr von Guvin-Münch (Pension Prinzessin Louise) — Freiherr v. Mannshardt-Virne (Vier Jahreszeiten) — v. Neumann-Freiburg (Steckhoff) — Ritter v. Rosendorff-Ulrich (Ritterhof) — Baron v. Schillenbach (Ritterhof) — Graf v. Stallwol-Berlin (Wiesbadener Hof) — Baron von Berghuer-Salzburg (Hotel Cordon).

Im Krans der Silbermyrie. Die Eheleute Schuhmachermeister Friedrich Hück, Beldstr. 4, feierten heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Juliokonkurrenz. Der Poststempelwettbewerb zwischen Zimburg wurde dem Landgericht zu Alzey als Vierhüllbarbeiter überwiesen.

Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Freitag, den 5. d. M. nachmittags 4 Uhr im Bürgercafe des Rathauses statt. Die Tagesordnung ist im heutigen Amtsblatt veröffentlicht. Besonderes Interesse dürfte die Vorlage finden.

**Der Schädel Schillers.** In der jüngsten Sitzung der Berliner Anthropologischen Gesellschaft berichtete Professor Dr. Neuhäusler über den bekannten Schädelkund des Lübecker Anatomen Professor von Kröter. Professor Neuhäusler kam nach eingehenden Darlegungen zu dem Schluß, daß nicht der jetzt von Professor v. Kröter gefundenen Schädel der echte Schädel Schillers sei, sondern der in der Kürstengrund aufbewahrt, der auch bisher für den Schädel Schillers gegolten hat. Um die so entstandene Streitfrage einwandfrei zu entscheiden, schlug Neuhäusler vor, die beiden Schädel einer Kommission von Anatomen und Anthropologen vorzulegen.

**Heimfeier in Amerika.** Anlässlich der Anerkennung des seinerzeit verfüllmten Vorlebens in New York fand gestern eine große Heimfeier statt.

Die Preis-Schärdinn-Medaille für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Mikrobiologie ist jetzt von dem internationalen Preisrichtercollegium, dem von deutschen Dozenten Paul Ehrlich, Gaffky, Hartwig und Roux gebildeten, Dr. Carlos Chagas vom Instituto Oswaldo Cruz in Rio de Janeiro verliehen worden.

**Viktor v. Schubert †.** Im Alter von 79 Jahren starb in Dresden gestern der Historienmaler Viktor v. Schubert. Sohn.

Eine japanische Tragödie. Aus Japan kommt die Nachricht von einer schrecklichen Tragödie eines 16jährigen Amokläufers, den nämlich der Blutdurst überkam. Es war am 13. Mai, so berichtet der "Japan Chronicle" aus der Provinz Yamagata als offiziell ein mit einem Säbel bewaffneter Greis in den Händen eines Kaufmannes einschlug. Ohne den sogenannten Raut von sich zu reben, durchstoch er den Unschuldigen, und auch dessen Frau, die ihm zu Hilfe eilen wollte, erschoss einer Salve. Dann setzte der Amokläufer seinen Säbel fort, und noch weitere Personen, darunter auch der eigene Sohn, fielen ihm zum Opfer. Da kam zufällig ein Gewehr in die Hände, fiel, so wurde keiner, ihn anzugreifen; jeder fürchtete für ein Leben. Die Polizei beschloß sich darum, ihn in weiteren Umkreise zu umstellen; aber es gelang dem Amokläufer, in der Nacht zu entwischen. Seitdem lebt die Bevölkerung in Angst und Schrecken.

Welche eine Aenderung des Gebührentarifes im Schlechthofe anstrebt.

**Selbstmord eines Unteroffiziers?** Gestern vormittag wurde unterhalb des Bahnholz Alzeyheim die vollständig bekleidete Leiche eines Unteroffiziers des Infanterie-Regiments Nr. 80 aus Wiesbaden gelöscht. Der Mann hatte an der Stirne eine Schuhwunde, die offenbar von einem Revolver herrührte. Sonstige Verlebungen wurden nicht festgestellt. Der Tote ist als der Unteroffizier Karl Müller von der 7. Kompanie erkannt worden. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen, vielmehr nimmt man an, daß Müller freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die Leiche wurde in die Leichenhalle auf dem Alzeyheimer Friedhof verbracht und wird dort bestattet werden. — Bei dem Toten will man nur eine Urkette, sowie ein kleines Taschenmesser gefunden haben. — Wie sich die Sache verhält, wird die von der Militärbehörde sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Vom Sommer-Meeting.** Das Sommer-Meeting, das im Julians unter seinem besonders alten Stern stand, geht mit dem heutigen Tage zu Ende. Vor an den beiden vorhergegangenen Tagen der Besuch wenig gut, was wohl auch auf die schlechte Witterung zurückzuführen ist, so dürfte für heute die Freuden der Rennbahn eine Stärke werden, zumal auch das Verlosungsspielen eine Hauptanziehungskraft bildet wird. Bei einem Los zu 1 Mark, das gleichzeitig zum Eintritt berechtigt, ist dem Besucher die Möglichkeit gegeben, den Sieger im Verlosungsspiel zu gewinnen. An Stelle des Pferdes kann sich der Gewinner auch für eine Prämie von 2000 Mark erklären. Wenn er sich innerhalb einer Viertelstunde nicht erklärt hat, behält er lediglich den Anspruch auf die Prämie von 2000 Mark. Der Gewinner kann aber auch das Pferd an Ort und Stelle verkaufen lassen. — Den Clou des heutigen Tages wird der mit 20.000 M. dotierte Preis von "Orientalen" bilden, der durchweg ein gutes Klassen-Engagement aufzuweisen hat.

**Eisenbahnpräsident Michaelis †.** Gestern abend erlitt auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Mainz in einem Abteil 2. Klasse in der Nähe der Station Kelsterbach der Eisenbahnpräsident der Direktion Mainz einen Herzschlag, der den tödlichen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene, der sich bei seiner vorweselten Behörde sowohl als auch bei allen Bahnangehörten und Beamten wegen seiner Loyalität der größten Sympathie erfreute, verlebte seit Oktober 1909 das Amt als Präsident des Eisenbahndirektionsbereichs Mainz, wozu bekanntlich auch Wiesbaden gehört. Große Verdienste erwarb er sich um die neue Kaiserbrücke bei Mainz sowie um den Wiesbadener Hauptbahnhof. Die Beerdigung wird in Mainz stattfinden.

**Überfall.** Als gestern Abend zwei Arbeiter die Luxemburgstraße passierten, wurden sie von einem Rondo überfallen, der den einen Arbeiter mit einer Eisenstange zu Boden schlug und dem anderen, als er den Angreifer abwehrte, Preißer in die Augen stieß. Der Verlebte wurde auf das Polizei-Revier geschafft, wo er verhunden wurde. Die Überfallenen suchten dann unter polizeilichem Schutz ihre in der Herderstraße gelegene Wohnung auf. Als der Täter wurde der Arbeiter August Z. ermittelt.

**Zöllischer Sturz vom Rad.** Gestern nachmittag war der Zöllner Mehaermeister Hch. L. in Wiesbaden, Wiesbadenerstraße 27 wohnhaft, Geschäftshaber mit seinem Rad nach Niedernbach gefahren. Als er gegen Abend nach Oststadt zurückfahren wollte, stürzte er auf der Sandstraße auf einer abschüssigen Stelle vom Rad und so fuhr schwerer Gebir- und Schädelerkrankungen zu. Ein Passant fand den Mann bewußtlos auf der Straße liegen und begab sich zunächst nach Oststadt, um von dort aus die Wiesbadener Sanitätswache zu benachrichtigen. Die Sanitäter brachten den Schwerverletzten nach seiner Wohnung in Wiesbaden, wo Herr Dr. Pfannmüller die erste ärztliche Hilfe leistete. Laut erlag baldens seinen Verletzungen. — Wie der Sturz erfolgte, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Laut hatte einen großen Hund bei sich. Es ist nun möglich, daß dieser in das Rad hineinabdrückt und so den Unfall verursachte. Andererseits ist es auch nicht ausgeschlossen, daß Laut schnell bremste und dabei verunfallte. — Wie der Schwerverletzte hier nur aufgefunden werden mag, daß eine steht fest, daß dieser Unfall wieder einmal recht deutlich zeigt, welche Gefahren in unseren hoffenden Erwerbsleben dem Menschen auflaufen. Noch gesund und munter verließ der Verunglückte seine Familie, um einige Stunden später schwer verletzt aufzufinden zu werden. Immer deutlicher tritt dabei die Erwähnung in den Vordergrund der Ercheinungen, wie notwendig es ist, auch für die Zukunft zu sorgen, d. h. für seine Angestellten. Die Jahre haben gezeigt, daß dies auf recht vorteilhafte und billige Weise geschehen kann, nämlich durch ein Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger, der bis jetzt auf Grund seiner kostengünstigen Abonnentenversicherung in 20 Fällen 10.125 Mark auszahlte.

**Das mittelrheinische Kreisturnfest** der deutschen Turnerföderation findet in den Tagen vom 3. bis 7. August d. J. in Alzey statt. Auch die Wiesbadener Turner werden sich daran beteiligen.

**Wiesbaden-Langenbachbach.** Mit dem gestrigen Tage traten auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenbachbach folgende Zugänderungen ein: Der um 8.20 Uhr vormittags hier absteigende Personenzug Nr. 4017, Langenbachbach an 9.35 Uhr, ebenso der Zug Nr. 4049 Wiesbaden ab 8.28 Uhr, Edenscheidehaus an 8.50 Uhr nachmittags, und die Gegenzug Nr. 4052 ab Eiserne Hand 8.35 Uhr nachmittags, Wiesbaden an 7.20 Uhr, ferner der Personenzug Nr. 4058 ab Eiserne Hand 7.48 Uhr nachmittags, Wiesbaden an 8.31 Uhr, welche leider nur an Sonn- und Feiertagen gefahren werden, werden in den Monaten Juli und August bis auf weiteres täglich gefahren. Sämtliche Züge haben 2. bis 4. Ba-

rennkasse; sie halten in beiden Richtungen auf allen Zwischenstationen an.

**Das Biomard-Denkmal am Rhein.** Die Sieger im Wettbewerb um den rheinischen Biomard, Professor Wilhelm Kreis in Düsseldorf und Professor Hugo Lederer in Berlin, haben den Auftrag erhalten, bis zum 1. Oktober dieses Jahres ihren endgültigen Entwurf zu schaffen. Ob dieser Termin eingehalten werden wird, steht allerdings noch dahin. Denn obgleich die beiden Künstler in den Grundlinien an ihren zweiten Wettbewerbentwurf halten werden, wird es auch diesmal ohne Aenderungen nicht abgehen. Vielleicht wird Kreis überhaupt einen Rundtempel in einem quadratischen, von Säulen umschlossenen Hof einordnen, der als festliches Verhüllung finden kann; Lederer hat für die Gestalt seines stehenden Biomards, für die er ein größeres Modell in Arbeit nehmen wird, die Ausführungen in jedem Schritt bestimmt.

**Gute Erträgeausichten.** Trotz häufig vorkommender Regenzeit wird der Stand der Wintermärkte als durchaus aufrechthaltend bezeichnet. Es gilt dies besonders von Weizen, dessen Blüte zurzeit von höchstem Wert beginnt. Der Roggengrund steht jetzt schön, vollbelebte Lehren; hier und da wird zwar auch übermangelhaften Grünanbau infolge ungünstiger Verhältnisse gefragt, doch scheinen derartige Schäden, soweit sich bisher übersehen läßt, keinen größeren Umfang anzunehmen. Das Wachstum der Haferfrüchte hat gute Fortschritte gemacht. Die Getreide steht in den letzten Tagen gut vorstehen. Der Getreide wird überwiegend in die Brotzeit und Brotzeitkörner verarbeitet, welche die gezeigten Erträge übertreffen. Daß Brotzeitkörner für die Kruppsche Gedächtnishalle in Eben erprobt.

**Prenzlitz-Lübbenste Klassenlotterie.** Die Frist, die an der die 1. Kl. Lotterie-Gewinner verloste waren, den bisherigen Spielern ihre Rolle aufzubinden, ist abgelaufen. Die Gewinner sind also jetzt berechtigt, die noch nicht erneuerten Lotte anderweitig zu vergeben. Nach Anschluß von Baden und Württemberg hat eine Vermehrung um 22.000 Stammlose und der entsprechenden Gewinne stattgefunden. Bedeutend ist der Wechsel des Spielers der Kreislotterie für die Staatslotterie. Preußen verzichtet damit auf eine halbe Million bisheriger jährlicher Einnahmen, um damit die Gewinnausichten der Spieler zu verbessern. Im übrigen fällt auch fernerhin auf jedes zweite Los ein Treffer. Die beiden Hauptgewinne betragen je eine halbe Million und die beiden Prämien je 300.000 Mark. Im übrigen sind je 2 Gewinne von 200.000, 150.000, 100.000, 75.000 und 50.000, je 4 von 50.000 und 40.000 Mark vorgesehen. Das Hauptgewinn ist auf die Ausstattung des Planes mit mittleren Gewinnen gelegt. Dem Gewinner steht der neue Plan 22 Gewinne zu 30.000 Mark 32 zu 15.000 Mark, 96 zu 10.000 Mark, 200 zu 5.000 Mark, 200 zu 3.000 Mark und 500 zu 1.000 Mark vor.

**Knigge auf Reisen.** Man ist auf der Reise von immer neuen Eindrücken umgeben, immer neue, fremde Menschen treten einem nah, man beobachtet, lernt sich selber ab und — vergibt dabei oft die einfache Vorsticht! Gedankenlos hat man sein Portemonnaie, seine Fahrkarte, seine Reisetasche usw. da oder dorthin gelegt, nun braucht man sie, und ja, wo ist sie hin? Wie mancher hat schon vergeblich in allen Taschen nach der Fahrkarte gesucht, just wo gerade am wenigsten Zeit zum Suchen war, wie mancher hat ein Gepäckstück im "Reg" liegen lassen und erst dann gedacht, als der Zug eben wieder fortfuhr, wie mancher hat sein Portemonnaie verloren und — nicht an die Taschendiebe gedacht, die gerade im Reisezettel das geeignete Operationsfeld für ihr Handwerk finden. Sei man also auf der Reise besonders bedachtig und vorsichtig! Dabe man aber auf seine Sachen! Die Fahrkarte habe ihren festgelegten Platz, getrennt vom Gelde; größere Beträge trage man, gut versteckt, in einem Brustbeutel und nehme nur den nötigsten Bedarf in das bequeme Taschentuch. Die Brusttasche verwahre man besonders verdeckt, die Uhr läßt man am besten durch eine starke Kette, festes Einknöpfen und öfteres Hinfassen, ohne sich aufzufällig zu machen, die Gepäckstücke zähle man. Die meisten Gefahren und Nachlässigkeiten kommen beim Gedränge vor den Fahrkartenschaltern und auf den Bahnsteigen vor, beim überhasteten Ein- und Aussteigen und in den engen Gängen der Durchgangswagen.

**Der Verband Mitteldeutscher Industrieller** hielt in der Zeit vom 17. bis 21. Juni 1912 fünf Versammlungen ab. In Osterbach, Hanau und Gießen hielt Herr Dr. Schneider Sondersitz des Bundes der Industriellen in Berlin, Vorträge über "Deutsche Handels- und Sozialpolitik" und über "Industrie und Gesellschaft". In Düsseldorf und Darmstadt wurden im Anschluß an die gleichfalls von Herrn Dr. Schneider erstellten Referate und nach lebhafter Diskussion die Gründung zweier neuer Ortsgruppen des Verbandes von den sehr gut besuchten Versammlungen einstimmig beschlossen.

**Der Allgemeine Vorschriften- und Sparfonds-Berein** zu Wiesbaden, E. G. m. O. (Geschäftsbürogebäude: Mauritiusstraße 7) veröffentlicht in vorliegender Ausgabe die Überprüfung der Einnahmen und Ausgaben für das erste Halbjahr 1912, der wiederum sehr günstig lautet. Es beträgt der Umtarif: M. 130.035.066.78 J. gegen M. 125.169.875.78 J. am 30. Juni 1911, mithin mehr M. 3.865.711.02 J.; die Bilanz-Summe auf jeder Seite: M. 14.038.277.52 J. gegen M. 13.612.408.92 J. am 30. Juni 1911, mithin mehr M. 425.908.60 J.; die Mitgliederzahl: 4961, gegen 4908 am 30. Juni 1911, mithin mehr 123; der Anfang an Mitgliedern im ersten Halbjahr 1912 beäffert sich auf 176, und im zweiten Vierteljahr 1912 auf 79.

#### Ganbelgerichtliche Eintragungen.

**Neu-Eintragung.** In das Ganbelgericht wurde bei der Firma Deutsche Polizei-Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Der Geschäftsführer Kellie a. D. Karl Graebe ist ausge-

schieden. Statt seiner ist der Diplom-Ingenieur Anton von Böhm in Wiesbaden zum Geschäftsführer bestellt.

#### Wiesbadener Vereinswesen.

**Der Kurzit-verein** befindet am Sonntag, den 7. Juli den Gesang-Wettbewerb in Simmern; er singt in der ersten Stunde. Mittwoch, den 5. Juli, abends 9 Uhr findet eine Generalprobe in der Turnhalle, Helmstedtstraße 25, statt.

#### Theater, Konzerte und Vorträge.

**Wiesbadener Chopin-Fest.** Der dritte Abend des Chopin-Festes findet morgen, Mittwoch, 8 Uhr abends im Konservatorium statt. Herr von Neocold wird diesmal die große Sonate in D-Dur mit dem berühmten Zwanzigmarsch, 2 Nocturne, 2 Mazurke, 3 Polonois, 3 Mazurkas, 1 Polonois-Prompum und die große Polonaise in A-Dur zum Abschluß bringen.

**Kosttheater.** Freitag, den 5. Juli geht "Der Schöler" neu einstudiert in Simmern. Einmal wieder bringt er eine überzeugende und genialen Planstücken unter. Zeit. Besonders interessant ist der zweite Akt, der die Interpretationskunst verdienst. Das D-moll-Motiv des Schölers, welches sie am Beifall im Anfang freute, wird ihr Gelegenheit geben, die bedeutendsten Szenen von neuem zu zeigen.

#### Aus dem Gerichtsraum.

**(Wiesbadener Schöffergericht.)**

##### Achtet auf die Kinder.

**Zu dem** dieser Tage unter dieser Überschrift gebrachten Gerichtsbericht werden wir geben, folgendes bekannt zu geben: Im Interesse der beteiligten Schüler sei mitgeteilt, daß der verurteilte Mathäuschen Besler sich keines Vorwurfs überworfens oder vor unglücklichen Handlungen schuldig gemacht hat. Er war dem Mathäuschen, das mit ihrem Bruder nach 9 Uhr zur Haustüre ging, in die Tiefstube sofort und verlangte, sie solle mit ihm in den Wald gehen, er wolle ihr Zuckerstangen geben. Auf das Schreien der Kinder verließ Mathäuschen die Schule, um ihn an Schreien zu hindern, während das Mädchen sofort auf die Straße lief, wo dann auch der Mann gleich darauf erschien wurde. Die Anklage lautete nur auf willkürliche Beleidigung und lediglich die Vorstrafen des Verurteilten bedeckten die hohe Gefangenheitsstrafe. Der kleinen Schülerin ist nichts weiter passiert, als daß sie mit ihrem Bruder in Angst und Schrecken verfest wurde.

##### Teure Schuhe.

**sc.** Der Arbeiter Karl Juncker hatte Anfang Februar d. J. in einem Haushaltseinheit einen Schnürschuh gestohlen. Das Gericht erkannte auf 5 Monate Gefängnis.

##### Eine Stellenstehenderin.

**sc.** Die Ehefrau Binnelde verdingte sich im April d. J. in zwei Rollen als Dienstmädchen, indem sie gezielte Beleidigungen vorlegte. Das Handgeld von je 2 Mark stieß sie ein, erschien aber nicht zum Dienstantritt. Vier Monate Gefängnis verhängte das Gericht über die Betrügerin.

##### (Wiesbadener Strafzamme r.)

## Das Nassauer Land.

Die Kapelle bei Münster.

Im Jahre 912, also vor 1000 Jahren, wurde der Grund gelegt zu der heutigen Kirche in Münster im Oberlahnkreis.

Das bekannte Grafengeschlecht der Konradiner, damals in Weilburg saß, hatte auch in der Gemarkung Münster früheren Grundbesitz, der heute noch unter dem Namen „die Höfälter“ besteht und sich seit etwa 150 Jahren in den Händen der Freiherren von Schütt befindet. Einer der Konradiner ließ im Jahre 912 hier auf der „Burg“ eine kleine Kapelle erbauen. Diese Kapelle ist das heutige Chor der Kirche. Vor dem Chor, damals das heutige genannt, wurde eine Vorhalle, ein großer freier Platz, angelegt und mit Säulen oder mit Lindenbäumen umrahmt. Es war durch einen Vorhang von dem heiligen getrennt, und in ihm wurde der Gottesdienst abgehalten. An der Westseite der Vorhalle wurde um das Jahr 1200 der Kirchturm erbaut und um 1550, um welche Zeit Münster evangelisch wurde, wurde das heutige Kirchenschiff auf der Vorhalle errichtet. Es wurde 1800 vergrößert.

Außer Münster und Wolsenhausen gehörten ehemals auch Wilhelmsbahn, Ruhbachhausen, Hennelbach und Bruchhausen zum biesigen Kirchspiel. Die vier lediglich genannten Dörfer sind während des dreißigjährigen Krieges eingegangen und auch Münster schmolz während dieses Krieges zusammen bis auf 10 Häuser. Wolsenhausen baute 1801 eine eigene Kirche und bildet seitdem ein Kirchspiel für sich. Der sogenannte „Wolsenhausener Kirchenhof“ erinnert noch heute an die einstige Sozialbürgschaft Wolsenhausens zum biesigen Kirchspiel.

Seit 1888 sind die Evangelischen aus Langenbach nach Münster eingewandert. Einfach und schlicht steht die Kirche da, so recht in den Rahmen des Landesdorftales hineinpassend, das Bild einer ehrlichen Dorflinde.

bl. Bierstadt, 2. Juli. Der Steinhauer Jakob Wörbörger von hier brach in Rambach gestern morgen den Knüdel am linken Fuß. Angeblich ging dem Unfall ein Streit voraus. — Durch einen Fall vom Kremer brach die Haushälterin Anna Lindemann von hier in Erbenheim am Samstag den linken Arm.

+ Dohrheim, 2. Juli. In der letzten unter dem Vorstich des Beigeordneten Bittner einer abgehaltenen Gemeindevertretungssitzung gab der Vorsitzende zunächst bekannt, daß der kommissarische Bürgermeister Dr. Jakob bis zum 30. d. M. beurlaubt und von da ab entlassen sei, vom 21. d. M. der Landrat ihn als Beigeordneten mit der Führung der Verwaltungsgeschäfte beauftragt habe. Dem Antrag auf Aufhebung des Gemeindevertretungsschlusses am 23. April d. J. wo die kommissarische Verwaltung der Bürgermeisterstelle hier beschlossen war, wurde, nachdem der Vorsitzende die Erklärung abgegeben, daß er dem Wunsche der Körperschaften entsprechen und die Geschäfte bis zur endgültigen Regelung der Bürgermeisterfrage führen wolle, einstimmig stattgegeben. Die Eingabe der Firma G. Bender 1. betr. Abänderung der bestehenden Baumwelle A und B an der Albrechtstraße usw. wurde an die Baukommission zur nochmaligen eingehenden Prüfung zurückgewiesen. Mehrere Gelehrte um Steuererlass fanden entsprechende Erledigung. Die nachträgliche Genehmigung verschiedener Punkte zur Erledigung der Nachprüfungsbelehrungen der Gemeinderechnungen 1906 bis 1910 wurde erzielt. Als Mitglied zur Baukommission für den verstorbenen Tüncher Friedrich Scheidt wurde der Maurer Phil. Schwalbach gewählt. Der vom Vorsitzenden gestellte Antrag auf Abänderung der Akteureiung wurde angenommen und zur Erledigung an eine Kommission verwiesen.

h. Hottenheim, 2. Juli. In reichem Flaggenzumzug prangten am Samstag und Sonntag die Häuser. Die Einwohner rückten sich auf, den neuen Bürgermeister Dr. Kraus zu empfangen. Am Samstag abend veranstalteten sämtliche Vereine einen Fackelzug nach dem Kraus'schen Hause. Beigeordneter August Ettenghausen beglückwünschte Herrn Kraus im Namen der Gemeinde. Herr Bürgermeister Dr. Kraus dankte der Gemeindevertretung, sowie der Bürgerschaft und den Vereinen für die Wohnung.

© Aus dem Rheingau, 2. Juli. Das Programm der Rheinisch-Hessischen Kommission zur Erforschung des Rheines ist nunmehr genau festgelegt und wird sich wie folgt vollziehen: 10. Juli: Fahrt von Mainz nach Geisenheim, wo die Vertreter des Verbandes Hessischer Weinbauvereine an Bord genommen werden. Von Boot aus erfolgt die Besichtigung der Brückenbaustelle zwischen Geisenheim und Nüdesheim sowie der Anlagen zur Verladung von Erz bei Dreiecklingshausen. Über St. Goar und Koblenz geht dann die Fahrt bis Remagen. Am folgenden Tag geht die Fahrt von Remagen nach Kornelimünster, wo die Brücke über den Rheinarm zwischen Grafenwerth und Sonnenberg besichtigt wird. In Köln werden die Ortsbaubehörden des Düsseldorfer Bezirks an Bord genommen. Weiterfahrt über Düsseldorf nach Kreisfeld zur Besichtigung des städtischen Hafens und industrieller Werke. Nach Übernahme in Kreisfeld wird am 12. Juli von Verdinsen aus die Fahrt fortgesetzt und vom

Boot aus der Platz für den Bobberger Klosterhof besichtigt. Dann fährt die Kommission nach Rheinbauen zur Besichtigung des Hafens, der Bobholen-, Stahl- und Walzwerksanlagen der Friedrich-Alfred-Hütte. In Domburg werden der Hafen, die Schachtanlagen und Arbeitersiedlungen der „Alfred-Hütte“ besichtigt und dann die Fahrt nach Wiesbaden fortgesetzt, wo zur Übernachtung gelandet wird. Die Schlafzüge finden am 13. Juli im Rathaus zu Wiesbaden statt.

i. Eltville, 2. Juli. Der vom Vorstande des biesigen Turnvereins angemeldete Konkurs ist umständlicher gerichtetlich in Angriff genommen worden. Die Turnhalle nebst den Gebäuden kommt in nächster Zeit zur Zwangsversteigerung und beabsichtigt, wie man hört, die Stadt, dieselbe zu erwerben, da sie eine Turnhalle für die Volksschule, Seminar und Lateinschule stellen muß. — Zum Geschäftsführer der Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Eltville wurde Herr Gerhard Kest aus Düsseldorf gewählt.

\* Geisenheim, 2. Juli. Hier wurde die Leiche eines jungen, ungefähr 20 Jahre alten Mädchens gefunden. Die Tote war mit einer blaufeldernen Bluse und schwarzen Rock bekleidet und trug ein silbernes Armband.

g. Nüdesheim, 2. Juli. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zur Entlastung des Lehrpersonal der biesigen höheren Mädchenschule eine Hilfskraft anzunehmen und zwar wird dies Herr Beichenlehrer Kettler-Geisenheim sein. Die Stellung ist nebenamtlich. Die zu erstellenden Stunden sind ausschließlich Seitenstunden. Die hierdurch entstehenden Kosten in Höhe von 800 M. wurden von der Versammlung genehmigt. — Werner erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die Wohnungsgeld der Lehrerinnen an der biesigen höheren Mädchenschule bei Berechnung des Stubegebätes angerechnet wird. — Auf ein Zwölfjähriges Beilchen kann der biesige Soldatenverein zurückblicken. In feierlicher Weise beginnen die Feier seines Zwölfjährigen Stiftungsfestes.

\* Altmannshausen, 2. Juli. Mit einem Fackelzug am vorgestrigen Abend, an dem sich die biesigen Vereine beteiligten, wurde das Fest der biesigen Weiber des biesigen Turnvereins eingeleitet. Anschließend an den Fackelzug fand ein Kommers statt, der durch turnerische Leistungen der Mitglieder des festgebenden Vereins verhindert wurde. Nach dem Festzuge und der auf dem Festplatz am Rheine stattgehabten Rahmenweihe wurden die Feier durch einen Ball beendet.

g. Gau, 2. Juli. Eine mutige Rettungstat vollbrachte der 18jährige Sohn Karl des Bürgermeisters Heinrich Kutsch von hier, der einen Jungen, welcher in den Rhein gefallen war, vom Tode des Ertrinkens rettete. Mehrere Jungen waren mit einem Rachen an das an der Schenkelbach liegende Schiff eines Fischer aufs gesunken, wobei einer derselben aussieg, um die Schiffstreppe hinaus zu gehen, doch aber einen Achtritt und in die hochschnellen Ruten des Rheines stürzte. Sein Freund im Rachen konnte den mit den Wellen ringenden Jungen noch an der Hand fassen, mußte ihn aber um nicht selbst ins Wasser gezogen zu werden, wieder loslassen. Der 18jährige Karl Kutsch, der vom Ufer aus dem Vorfall beobachtet hatte, sprang kurz entschlossen die Böschung hinab in den Rhein und rettete den Jungen.

# Dierstein, 2. Juli. Bei der biesigen Kreisfunktionalfasse sind aus dem Unterlahnkreis an Beiträgen zur Nationalflugspende 2442,08 M. eingegangen. — Der Kreistag tritt am 23. Juli hier zu einer Sitzung zusammen. — Beim Baden in der Bahn in der Nähe des Fachinger Tunnels ertrank der 17jährige Johannes Schäffer. Die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

h. Welsburg, 2. Juli. Die königliche Regierung zu Wiesbaden ließ den domänenförmlichen altrenominierten Gutsdorf „zur Traube“ dahier zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Dem seitlichen langjährigen Pächter Wilhelm Götz wurde mit dem Gebote von 38 100 M. der Aufschlag erzielt.

ll. Waldhausen, 2. Juli. Dieser Tage fand dahier das Wettkennen im Oberlahnkreis des „Lahn-Dill-Gau“ statt. Mit diesem Wettkennen war die Rahmenweihe des biesigen Turnvereins verbunden, woran sich über 40 Vereine beteiligten. An dem Turnen beteiligten sich 52 Turner, von welchen 24 Preise errangen und zwar erhielten: 1. Preis Hermann Eppstein-Weilmünster mit 71 Punkten, 2. Karl Müller-Weilburg 70, 3. Rudolf Lenz-Weilburg 69, 4. Karl Hef-Braunfels 67, 5. Theodor Adams-Weilburg 61, 6. Heinrich Schellenberg-Braunfels und Willy Schmidt-Weilburg mit 60, 7. Wilhelm Mandler-Kirchhofen und August Adolph-Weilburg mit 58, 8. Wilhelm Paul-Weilburg 56, 9. Chr. Münscher-Weilburg 54, den 10. Preis Robert Fischer-Weilburg und Ottmar Mandler-Kirchhofen mit 58 Punkten. — An dem Böglings-Wettkennen beteiligten sich 60, von denen 22 ausgezeichnet wurden. Den 1. Preis erhielten gemeinschaftlich August Schmidt-Weilburg und Karl Haasenström mit 47 Punkten. — An dem Staffettewettkennen über 500 Meter nahmen neun Vereine teil, wovon drei Diplome erhielten und zwar Weilburg mit 61% Sekunden, Braunfels 62% und Kirchhofen mit 65% Sekunden.

p. Niederhöchstadt, 2. Juli. Vor wenigen Monaten hat sich hier ein zweiter Turnverein gebildet, welcher als Übungsort für den alten Turnplatz an der Oberjosbachstraße genutzt hat. — Die alte Turngemeinde hält nächsten Sonntag nachmittags ein Waldfest auf dem schön gelegenen Festplatz an der Wiesbadener Straße ab. Die Feierlichkeiten beginnen mit einem Zug durch die Ortsstraßen.

ff. Els, 2. Juli. Einem biesigen Einwohner flog eine Brieftaube zu. An dem rechten Fuß trägt diese an einem Ring die Zeichen: Krone 6,11 + 718; am linken Fuß rotes Summkönigchen. Weiter hat der linke Fuß die Zeichen 300-222.

ff. Els, 2. Juli. Der vom Vorstande des biesigen Turnvereins angemeldete Konkurs ist umständlicher gerichtetlich in Angriff genommen worden. Die Turnhalle nebst den Gebäuden kommt in nächster Zeit zur Zwangsversteigerung und beabsichtigt, wie man hört, die Stadt, dieselbe zu erwerben, da sie eine Turnhalle für die Volksschule, Seminar und Lateinschule stellen muß. — Zum Geschäftsführer der Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Els wurde Herr Gerhard Kest aus Düsseldorf gewählt.

\* Wiesbaden, 2. Juli. Hier wurde die Leiche eines jungen, ungefähr 20 Jahre alten Mädchens gefunden. Die Tote war mit einer blaufeldernen Bluse und schwarzen Rock bekleidet und trug ein silbernes Armband.

\* Wiesbaden, 2. Juli. Die häufigen Gewitterregen der letzten Zeit haben den Wiederkärrn im Taunus das Einbringen des Heusfeuers erschwert. Die Heuernte hat sich dadurch sehr verändert: am vorgestrigen Samstag war das Heuereinbringen im Taunus im Hindernis auf diese Tätsachen gestoppt worden und man konnte den ganzen Tag über Landwirte bei der Arbeit sehen. Mit dem Heimfahrt wurde es jedoch nicht nichts, da wieder starke Gewitterregen niedergingen. Die Gemeinde Höhenviertel, 2. beabsichtigt die Anlegung einer Wasserleitung. Der Kreisbaudirektor des Oberstaufeldes gab dazu seine Zustimmung und gestattete die Aufnahme einer Anleihe für diesen Zweck.

ff. Idstein, 2. Juli. Zum vierwochentlichen Kurgang sind hier 52 Frauen und Kinder im militärischen Genesungsheim eingetroffen. — Rector Biemer von Senftenberg wurde gestern durch Kreischulinspektor Pfarrer Moser als Rector der Volkss- und Realstufen in sein Amt eingeführt.

ff. Gronberg, 2. Juli. Die Stadt ist nun mehr an das höchste Gewerbe angekommen. Dieser Tage wurde die Beleuchtung dem Betriebe übergehen.

ff. Igstadt, 2. Juli. Der Landwirt Heinrich Emil Noll von hier ist als Gemeindewaisenrat der Gemeinde Igstadt bestellt und vereidigt worden.

ff. Gau, 2. Juli. Hier vereinigten sich dieser Tage die nassauischen Frauenvereine zur Feier ihres Jahrestestes. Ein überaus starker Besuch aus allen Teilen des Landes hatte sich dazu eingefunden. Das Fest begann mit einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche, bei dem Pfarrer Schmidt-Höchst die Predigt hielt. Hierzu reichte sich eine Besichtigung des Biedderheims und des Beier-ebendhauses. Den Höhepunkt des Festes bildete die Versammlung auf dem Bierberg. Sie brachte zwei Vorträge, vom Ortsarbeiter E. H. Eppstein über „Theodor Biedner's Jugendjahre im Eppsteiner Pfarrhaus“ und von Dr. Schellenbach über „Die Wirthschaft der Domschänke an der Belärmung der Tübenthaler“. Weitere Ansprachen hielten Generalverwesident Dr. Mauerer-Wiesbaden und die Vorsitzende des Verbandes Nassauischer Frauenvereine, Frau Konfessorialrätin Dr. Ernst-Wiesbaden. Stimmungsvolle musikalische Darbietungen des Gesangvereins „Männerchor“ und des gemischten Chores sogen der ganzen Feier einen würdigen harmonischen Rahmen.

ff. Main, 2. Juli. Am 4. d. M. findet in Rosheim eine von der Regierung, der Handelskammer und Stromkraftwerksamt angelegte Versammlung statt, in der über die Vertiefung der biesigen Mainstrecke verhandelt werden soll. Die vorgelegten Arbeiten sollen nur eine kurze Arbeitszeit zur Verhinderung einer Störung der Schifffahrt in Anspruch nehmen.

+ Höchst a. M., 2. Juli. Bei der hier stattgehabten Wahl des befehlenden Beigeordneten für die Stadt Höchst wurde Magistratsassessor Dr. Vogt-Frankfurt a. M. mit 20 von 30 abgegebenen Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren gewählt.

+ Ried, 2. Juli. Infolge von Unstimmigkeiten in der Spar- und Darlehenskasse hat der Direktor sein Amt niedergelegt; ebenso ist der Aufsichtsrat, dem die Kostenverwaltung verweigert wurde, von seinem Amt zurückgetreten, zugleich erklärte der Rendant seinen Austritt aus dem Kassenverbande.

ff. Frankfurt a. M., 2. Juli. Die von dem Deutschen Weinbauverein einberufene Konferenz der Weinbauinteressenten zwecks Herabsetzung eines Bausammenschlusses aller deutschen Weinbaugebiete ist vorläufig nicht zu einer Einigung gelangt. Die verschiedenen Vermittelnden und die verschiedenen Organisationen zur weiteren Beratung überwiesen, um einer späteren Konferenz, die im Dezember tagt, vorgelegt zu werden. Den Vorstich bei der Versammlung hatte Reichsrat Dr. Buhl inne. — Heute früh überfiel der Weißbinder Conradi, Neuendorfstraße 39, den mit ihm zusammenwohnen 28-jährigen Friseur Lein und töte ihn durch Messerstiche in Kopf und Brust. Der Täter flüchtete in den Keller und brachte sich lebensgefährliche Verletzungen bei, nachdem er vorher durch Anlegen von Feuer entzündet war.

geblich Selbstmord versucht hatte. Der Mörder, der taubstumm ist, ist als gewalttätiger Mensch bekannt.

ff. Bad Soden, 2. Juli. Die Gemeindevertretung beschloß einen völligen Umbau des Kurhauses und stellte zu diesem Zweck 300 000 Mark bereit. Mit der Ausführung der Arbeiten, die sofort nach Saisonbeginn beginnen sollen, wurden die Weißbader Arbeiter Hartau und Heinrich beauftragt. Ebenfalls beschloß man eine Vergrößerung des städtischen Badehauses in die Wege zu leiten. Die Kosten für dieses Projekt sind mit 60 000 Mark veranschlagt.

## Letzte Drahnachrichten.

Streit-Ausschreitungen.

Halle a. d. S., 2. Juli. In Thale, wo seit Wochen 400 Arbeiter des Eisenhüttenwerkes streiken, kam es in den letzten Tagen zu großen Ausschreitungen. Streikende und Bevölkerung bewarben die Polizei mit Stichen, sodass diese mit blauer Waffe vorgehen musste. 18 Personen wurden verhaftet.

Raubmord.

Schwiebus, 2. Juli. Einen Raubmord an der eigenen Mutter verübte der 18jährige Maler Josef Denzler in Brack bei Schwiebus. Der Mörder floh nach Berlin, wo er verhaftet wurde. Man fand bei ihm noch 1700 M. und verschiedene Schmuckstücke. Er hatte seine Mutter mit einem Beile erschlagen, um in den Besitz des Geldes zu kommen. Bei seiner Vernehmung zeigte er ein rohes amüsches Wesen und legte ein offenes Gesicht an.

Arbeiter-Kongress.

Brüssel, 2. Juli. Nach dem offiziellen Kongress-Schluss hielt der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei eine geheime Sitzung ab, in der die Sammlung eines Streifonds von 25 Millionen beabsichtigt. Verantwaltung eines mehrwöchigen Generalstreiks zu Ende des Jahres beschlossen wurde. Mehrere liberale Millionäre erklärten sich bereit, zu diesem Fonds beizutreten.

Duma-Wahlen.

Petersburg, 2. Juli. Die Wahlen zur 4. Duma, die für September erwartet werden, wurden auf den Winter verschoben und zwar mit Rücksicht auf die Erntearbeiten.

Die amerikanischen Wahlen.

Newark, 2. Juli. Auch die W. Abstimmung des demokratischen Kongress blieb unentschieden. Doch erhielt Wilson zum ersten Mal mehr Stimmen als Clark, nämlich 480 gegen 455.

## Wetterbericht.

E. Knaus &amp; Co.

jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16

Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg: Höchste Temperatur, nach C: 18, niedrigste Temperatur: Barometer: gestern 758,0 mm, heute 755,5 mm. Woraufstatische Witterung für 3. Juli: Wiesbaden wolkig, nun zeitweise aufhellend, jedoch höchstens noch einige leichte Regenschauer, etwas wärmer.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Wiesbaden	1	Erker	1
Feldberg	2	Wiesbaden	1
Neukirch	2	Schwarzenborn	1
Marburg	1	Kassel	1
Wasser: Rheinpegel Gau	2.99	heute 2.90	stand: Lahnpegel Weilburg: gestern 1.34 heute 1.40
3. Juli	1	Sonnenuntergang 10.52	Sonnenaufgang 3.44
			W. Sonnenuntergang 8.23 Sonnenaufgang 7.12

# Mittwoch, den 3. Juli beginnt unser Saison-Ausverkauf

Wir bieten in unseren Abteilungen Herren- und Knabenbekleidung

## Grosse Preisermässigung

10% Rabatt

20% Rabatt

30% Rabatt

Rabatt gewähren wir in den verschiedensten Abteilungen, daher günstigste Kaufgelegenheit für Jedermann. Die Preisermässigungen stellen sich wie folgt und ist die Prozentermässigung in jeder Abteilung ersichtlich.

### Parterre

Herren-Anzüge	10%	20%	30%	Rabatt
Herren-Paletots	10%	20%		Rabatt
Herren-Ulster	10%	20%		Rabatt
Herren-Lüstre u. Tennis-Anzüge	10%			Rabatt
Herren-Hosen	10%			Rabatt
Lüstre-Saccos	10%			Rabatt
Wasch- u. Fantasiewesten	10%	20%		Rabatt
Gummimäntel	10%			Rabatt

### I. Etage

Burschen-Anzüge	10%	20%	30%	Rabatt
Knaben-Stoffanzüge	10%	20%	30%	Rabatt
Knaben-Washanzüge	10%	20%		Rabatt
Knaben-Washanzüge	weiss, etwas angestaubt		30%	Rabatt
Knaben-Wash-, Sport-Blusen u. -Hosen	10%			Rabatt
Leinen- und Loden-Joppen	10%			Rabatt
Knaben-Sweaters	10%			Rabatt
Bozener Mäntel u. Pelerinen	10%			Rabatt

für Herren, Burschen und Knaben.

**Sport- und Touristen-Anzüge 10 u. 20 % Rabatt.**

Verkauf nur gegen Bar.

Während des Ausverkaufes keine Auswahlsendungen.

:: Wiesbaden ::  
Kirchgasse 64  
gegenüber  
Mauritiusplatz.

# Gebr. Manes

:: Wiesbaden ::  
Kirchgasse 64  
gegenüber  
Mauritiusplatz.

**Spezialhaus grössten Stiles für Herren-, Burschen- u. Knaben-Kleidung.**

## Täglich

werden Bestellungen auf den beliebten und weitverbreiteten Wiesbadener General-Anzeiger

## für den Monat Juli

beginn. für das 3. Quartal 1912

von jedem Briefträger, jeder Postanstalt, unseren Agenturen, Stadtboten, sowie in der Geschäftsstelle Wiesbaden, Mauritiusstraße 12, angenommen. Die Roman „Aber immer ewig ist die Liebe“ wird nun hinzutretende Abonnenten kostengünstig nachgeliefert.

## Aus den Nachbarländern.

○ Mainz, 2. Juli. Der Kirchenrat Großhöfert, langjähriger Erster Pfarrer der evangelischen Gemeinde, ein hervorragender Redner und sehr beliebter Mann, ist gestorben.

○ Niederingelheim, 2. Juli. Auf dem biegsigen Obstmarkt wurde bezahlt für Rhabarber 4-5 Pfennig; Äpfeln 20-35 Pf.; Erdbeeren 50 Pf.; Stachelbeeren 12-16 Pf.; Johannisbeeren 14-16 Pf.; Sauerkirschen 10-20 Pf.; Rüben 10 Pf. alles per Pfund.

○ Bingen, 2. Juli. An der Wiederherstellung des im Januar abgebrannten katholischen Bierbrauhauses „Mainzer Hof“ wird seit langerer Zeit fleißig gearbeitet. Der Bau macht gute Fortschritte. Besonders eifrig wird in den Außenbauten, dem Ost- und Westbau, gearbeitet. Das Holzwerk des Weltbaudaches ist schon aufgeschlagen. In den nächsten Tagen wird mit den Dacharbeiten begonnen werden. Die Ausstellung des Dachwerkes am Ostbau geht in dieser Woche vor sich.

○ Vom Mittelrhein, 2. Juli. Die allgemeine Blüte hat hier begonnen. Zu wünschen wäre es, wenn der weitere Verlauf derselben durch mehr Sonnenchein begünstigt wäre als der Ansatz. Der Nebstand ist gut. Von Biskuitfabrik ist hier wenig zu merken. Das Ausüben des Hennwurms aus den Scheinen wird allgemein getötet. Das freibändige Geschäft ist still.

○ Boppard, 2. Juli. Hier hielten die Landräte des Regierungsbezirks Koblenz unter dem Vorsteher des Landrats v. Stedmann aus Koblenz ihre diesjährige Versammlung ab. Zur Verhandlung standen u. a. Grundlagen über die Tilgung der von den Kreisausschüssen zu genehmigenden Anleihen der Gemeinden, Bekämpfung der Lungenulose, die Kaufmännischen und die ihnen ähnlichen Geschäftsbabreschlässe im Interesse der Steuerveranlagung, Kriegsspiele als Veranstaltungen im Sinne des Jugendpflastervertrages, die Verhältnisse der Kreisausschüsse für Jugendpflaster zu dem Jungdeutschlandbund, der Einfluss des Ministerialvertrages über die Mindestwage der Gemeindebediensteten bei der Verantragung auf den Gesamtsummen der Einkommensteuer-Verantragungskommissionen, Regie-

lung der Einkommensverhältnisse der Hebammen, etwaige Gründung von Landkrautkassen, die Normallederläne für ländliche Fortbildungsschulen.

○ Köln, 2. Juli. Hier fand dieser Tage eine Provinzialpferdeausstellung der Landwirtschaftsämter des Rheinprovinz statt. Die Ausstellung war in 10 Klassen von annähernd 300 reinrassigen Hengsten, Stuten und Stößen bestellt. In der Klasse für schwere angeführte Hengste erhielt der Kampener Pferdezuchtvorstand im Kreis Mors den 1. Preis von 500 Mark und die große silberne Medaille, in der Klasse für angeführte mittelschwere Hengste erhielt der Sträßener Pferdezuchtvorstand am Niederrhein den ersten Preis und die silberne Medaille.

○ Trier, 2. Juli. In Wallersheim im Kreis Prüm erkrankte eine siebenjährige Familie, von der in kurzer Zeit der Vater und zwei Kinder starben; die drei übrigen Kinder schwanden in Lebensgefahr. Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht festgestellt.

○ Fulda, 2. Juli. Die Stadt Fulda hat einen Prozess gegen die Haushälter verloren. Mehr als 100 Haushalte und Grundbesitzer weigerten sich vor Jahren den einmaligen Kanalbeitrag zu zahlen, weil die Rechnung nicht vorher öffentlich aufgelegt war. Der Bezirksausschuss und der Provinzialrat gaben der Stadt Recht, allein das Oberverwaltungsgericht in Berlin hat zu Gunsten der Rechtseitigen entschieden.

○ Gießen, 2. Juli. Die neue tierärztliche Prüfungsordnung, die demnächst dem Bundesrat übergeben wird, erfüllt eine schon längst von den Tierärzten erhobene Forderung, nämlich die Aufrechnung des halben Dienstabes mit der Waffe auf das Universitätsstudium. Dieses halbe Dienstjahr mit der Waffe müssen die Tierärzte grundsätzlich bei einem bestimmten Prüfentwurf ablegen. Weil aber in Gießen ein Soldat nicht in Garnison steht, so hat die Heeresverwaltung für Gießen eine Sonderweise getroffen, daß halbe Jahr bei der Infanterie zu dienen.

○ Darmstadt, 2. Juli. Das Beilinden des hessischen Staatsministers Ewald hat sich in den letzten Tagen verschlimmert. Die für gestern angesetzte Hochzeit der Tochter des Ministers, zu der auch das Großherzogtum Sachsen-Coburg und Gotha eingeladen hatte, stand in kleinen Rahmen statt.

○ Heidelberg, 1. Juli. Der erste Tag des 13. Kongresses für Volks- und Jugendwesen endete mit einem aläsend verlaufenen Festbankett in der Stadthalle. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Stettin gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erschien Prinz Max von Baden und Kultusminister Böhm in der Versammlung, erster mit silberner Beifall begrüßt. Erster Redner war Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz. Er verbande über den Bogen und die Eigenart des im vorigen Jahre gegründeten Jungdeutschen Bundes. Als zweite Rednerin trat Fräulein Dr. med. Alice Prost über die Tüchtigkeit der Mädchens. An den Vortrag stellte sich eine lange und rege Diskussion an. Heute Nachmittag findet auf dem Festplatz an beiden Seiten des Neckar Spiel- und Turnübungen aller Art statt. Auf dem Neckar selbst war Wettschwimmen und Ruderregatta.

## Neues aus aller Welt.

○ München, 2. Juli. Gestern abend geriet in München der 21jährige Arbeiter Holzer mit seiner 21jährigen Geliebten aus Eiferucht in Streit. Bei der Auseinandersetzung geriet der Mann in eine soße Art, daß er zum Messer griff und dem Mädchen mit großer Wut seines Sohnes in die Brust verlebte. Schwer verletzt wurde das Mädchen ins Krankenhaus eingeliefert, wo es vollständig barniederlegte. Der Täter flüchtete, wurde aber von Polizisten gestellt und der Polizei übergeben. Er wurde von der emporstehenden Menge durch Schläge auf den Kopf so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gesweltet wird.

○ Groß-Beuer. Seit gestern Abend steht das Dammsägewerk Stadler in Freiburg im Breisgau in Flammen. Es gelang das Wohngebäude zu schützen.

○ Einbruch im Pfarrhaus. In Hedenstedt erbeuteten Einbrecher im Pfarrhaus 45 000 M. in Wertpapieren.

○ Auf dem Felde der Ebbe. Am Sonntag fand eine Gedenkfeier verbunden mit Einweihung zweier Marmoredenktafeln für die im Jahre 1866 gefallenen preußischen Soldaten des Infanterieregiments Nr. 48 im Ossarium des Militärfriedhofs in Koblenz statt. Anwesend waren Vertreter der Gießener Militärbehörde und eine Abordnung der Fissiere des preußischen Regiments, Vertreter der staatlichen Behörden und der Stadtkirche und ein nach Tausenden zahlendes Publikum. Nach den Rednern sprach der Kommandant des Gießener Landwehrinfanterieregiments Nr. 11 Oberst Jeschir, namens des preußischen Regiments Oberstleutnant vom Ende, namens des Centralvereins zur Erhaltung der Kriegerdenkmäler Böhmis Prinz Schleswig-Holstein (Platz). Bei den enthüllten Gedenktafeln wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

○ Unter den Rädern. Bei Deutsch-Pissa wurde gestern abend ein mit Ausflüglern dicht besetzter Kremler, als er eine Eisenbahnkreuzung passierte, von einem in voller Fahrt befindlichen Schnellzug überfahren; 12 Personen wurden getötet, darunter der Führer des Kremlers; 10 Personen zum Teil schwer verletzt. Die Verunglückten waren Mitglieder des Stalflusss Tourne, der mit seinen Angehörigen einen Ausflug unternommen hatte. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Schranken geöffnet waren.

○ Umfangreicher Sacharinschmuggel hat die Bürger Autobesitzer Nüssel und Sutte, die in den Sacharinschmuggelkreisen die „Schmugglerkönige“ genannt werden, zu den vermögenden Unternehmungen veranlaßt. Sie unterhalten einen regelrechten Kraftwagenverkehr zwischen Bürigen und Prag bezw. Böhmen mit Autos, in denen Doppelböden angebracht sind, worin sich zwischen 300 bis 350 Kilo Sacharins befinden. Während die beiden Schmugglerkönige früher ihre Fahrzeuge selbst lenkten, hatten sie, da allmählich die Gefahr für sie immer grö-

ßer wurde, Chauffeure engagiert. Einer dieser Chauffeure, Georg Schurz aus Rütingen, passierte am 23. Dezember 1911 die Zollstation bei Lindau und fuhr rücksichtslos durch die Schranken. Er wurde in Memmingen etwa 120 Kilometer nördlich von Lindau angehalten und festgenommen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß in dem Doppelboden des Autos 300 Kilo Sacharins sich befanden. Schurz gestand auch ein, daß er von Zürich aus schon 5 solche Fahrten meist über Konstanz durch Deutschland nach Prag oder Böhmen ausgeführt habe. Das Landgericht Kempten, vor dem sich Schurz verantworten hatte, verurteilte diesen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 75 000 M.

## Luftschiffahrt.

○ „Viktoria Luise“ in Dänemark. Schon seit längerer Zeit schwelten zwischen der Delos und Dänemark Verhandlungen, die die Fahrt eines Zwei-Motorigen-Luftschiffes nach Dänemark betrafen. Diese Verhandlungen haben ancheinend jetzt zu einem Ergebnis geführt. Darauf wird das in Hamburg stationierte Luftschiff „Viktoria Luise“ Mitte August die Fahrt nach Kopenhagen anstreben.

## Sport.

○ Faßball bei den Olympischen Spielen in Stockholm. Nachdem nach Belgien auch Frankreich in leichter Stunde auf die Teilnahme verzichtet hatte, beteiligen sich nunmehr noch: Deutschland, Österreich, Ungarn, England, Holland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Italien, Finnland und Australien. Bei den Vorspielen kommt Dänemark die heimliche Mannschaft mit 3:1 besiegt. Bei diesem Spiel zog sich der deutsche Spieler Wever eine Verletzung zu und hielt Deutschland in der zweiten Hälfte nur mit zehn Mann. Das andere Spiel gewann Finnland gegen Italien mit 3:2 Toren. Bis Freitag einschließlich finden jeden Tag Spiele statt. Das 3. Spiel in der Vorrunde kommt Holland gegen Schweden mit 4:3 Toren. Am Sonntag spielt in der 2. Runde England gegen Ungarn und siegt 6: mit der überraschenden Torschluß von 7:0. Am anderen Ende schlug Finnland Australien mit 2:1 Toren.

○ Sie können sehr viel sparen, ohne das Geringste zu entbehren, wenn Sie in Ihrem Haushalt den neuen Kasse-Ersatz „Perla“ verwenden; er ist so ausgiebig, daß man nur halb soviel braucht wie von anderen Kasse-Ersatzmitteln und doch nicht teurer als diese. Dabei schmeckt er überraschend kostengünstig und ist durchaus gesund. 288

## Jnventur-Ausverkauf

zu ganz wesentlich herabgesetzten Preisen.

Dieser Ausverkauf erstreckt sich auf alle Abteilungen und bezweckt eine gänzliche Räumung der vorhandenen Frühjahrs- und Sommer-Waren.

Auf alle Sommerwaren 15-20% Rabatt.

Auf alle übrigen Artikel 10% Rabatt.

Grosse Posten Schürzen weit unter Preis.

Reste und Abschnitte enorm billig!

Hamburger & Weyl

Manufakturwaren — Wäsche — Betten — Kinderwagen.

Marktstrasse Ecke Neugasse.

## Eber immer ewig ist die Liebe.

Roman von Willy v. Saxe.

(Katharina verlässt.)

Nicht morgen — übermorgen! Geliebte meines Herzens. Morgen werde ich mich in Sehnsucht nach dir verzehren, während ich mit meinem Alten über Geldgeschäfte rede. Aber auch das wird ja nun seinen Preis haben," flüsterte er schnell hinaus, als er sah, wie sie enttäuscht und zweitlündig zu ihm aufblickte; "es ist ja für dich Schätzchen! In Wien! Der Alte ist zwar nicht reizlich, aber wenn er noch ein wenig mehr gibt, was schadet's? Wir wollen's schon gut verwenden! Also übermorgen, ob's stürmt, ob's schneit — hier hinter dem Bootshaus, um dieselbe Stunde! Morgen früh werde ich im Schätzchen eine Blüte machen; da bedenke, daß wir uns hier noch nicht, und in Wien aufällig eingemessen haben. Ade, holde Taube! Ich träume von dir und Wien heute Nacht! ade!"

Dann trennten beide sich eilig. Er glug waldeinwärts, sie ins Schloßchen zurück.

"Also hier, übermorgen um dieselbe Stunde!" Wolt ballte dabei droidend die Faust gegen den im Dicke verschwindenden Raziner. "Ich werde präzise sein, du Schuft, ich durchschau dich! Das ist ein auf Werkzeug das Mädchen! Willst du die Elrude's treffen, so genügt's ja schon, wenn eine Verwandte von ihnen über kurz oder lang deine Geliebte genannt wird in Wien. Dazu braucht du das Mädel! Sie ahnt freilich nicht, daß sie an ihrer eigenen Mutter binden hilft. Hat's ja auch nicht besser verdient, als wie es so kommen wird. Sie paßt gut zu dir, Hallunke!"

Wolt ging in diesem Selbstgespräch alsdann auch ins Haus zurück, und logisch in seine Stube, die, mit einem Fenster nach dem Garten hinaus, im Dachgeschoss lag. Lange hörte der Alte in die Nacht hinaus. Es schneite nicht mehr, alles war still. Aus dem Terrassenzimmer drang freundlicher Lichtschein bis auf den Weg.

Wolt saß nach über alles, was er gehört. Was hatte jener mit der roten Bluse gewollt? — Ob er das Erlebte dem Grafen mitteilte? — Ob er erst übermorgen abwartete? Die treue Seele bangte für die Herrschaft! Das treue Diennerherz schlug heftig in dem Zweifel: was tun?

Da sah der einsam Wachende den Doktor auf die Terrasse treten und bald darauf den Grafen.

Sobald er bemerkte, daß beide den Weg zum Bootshaus einschlugen, machte er sich schnell auf, um auch ihnen heimlich zu folgen.

Was konnte da vorliegen? Hatten sie auch eine Abmachung? War etwas mit dem Raziner nicht in Ordnung? Duelle und alles möglich stieg vor seinem Auge auf.

So ging er mit den beiden Männern heimlich den ganzen Weg und kehrte, unbemerkt von ihnen, bald nach ihnen zurück. Nun wollte er doch stillschweigen, bis er übermorgen der Zusammenkunft wieder beiwohnen hattet. Sonst nahm ihm der Graf am Ende noch die Möglichkeit, dem Raziner beizumahlen! Das glug nicht an! Die Bluse war sein! Die sollte ihm keiner nehmen, keiner!

Am andern Morgen wurde um die Viertelstunde der junge Herr von Razin gemeldet.

Um abzuweisen war unmöglich, da er den Grafen hatte im Garten, Schneeglöckchen suchend, umhergehen sehen. — Der Empfang war höllisch kahl. Mia war zugegen. Sie spielte vorzüglich die Überraschte, die plötzlich, recht erfreut, einen leidlich guten Bekannten wiederseht. Man sprach von Wien, wo man sich zuletzt begegnet, von der Fürstin Salten, bei der Mia in Rizzo zu Hause gewesen, wovon der Raziner jedoch nichts zu wissen schien. "Kurz nach ihrem Fortgang von dort habe die Fürstin dann ihren Sohn erwartet," erzählte Mia, und ahnte in diesem Falle nicht, welche Stürme sie wachrief. Graf Ulrich war über alle Maßen erstaunt. Was konnte Ernst Egon bewegt haben, jetzt, um diese Zeit zu kommen, so plötzlich? Nun

er auch noch hier? War er leidend, daß er Urlaub brauchte? Wollte er nur mal bei Geld und Gut nach dem Rechten sehen? —

Dem Raziner aber blieben die Augen! — Das hatte die Fürstin ihm ja gar nicht erzählt! Hatte es gewiß ganz vergessen, ob der interessante Mitteilung, die sie ihm vor der kleinen Balzow zu machen hatte! — Also der Herr Fürst kam!

Eine Flut von Rachegefühlen wallte in dem Raziner auf. "Sie werden an mich denken!" Ja, ja! Der Tag in Wien war von ihm nicht vergessen worden! Mühe genug hatte er sich in Rizzo gegeben, die Fürstin zum Spielen zu treiben, und sie hatte sich ja schließlich auch entschlossen, später ganz nach Monte Carlo überzusiedeln. Geld würde sie schon los werden, und der tolze, unnahbare Herr Sohn musste schon Amtes und Ehren halber zahlen, wenn sie nichts mehr hatte. — So — ruinierte man ihn langsam —!

"Ja, ja, Herr Fürst von Salten, Sie werden an mich denken!" Vielleicht dochte er schon! Ohne Grund kam der nicht! ha, ha!

Herr von Razin empfahl sich bald, nicht ohne eine recht fühlbare Enttäuschung. Er hätte Mia gern gesehen. Die Schönheit des Mädchens hatte seine Sinne gereizt. Das wäre so was!

Er wollte doch mal sehen, ob er den Alten nicht dazu bringen konnte, das Model mal irgendwie auf die Burg zu laden! Hui! um liebsten ja mit der Gräfin und dem edlen Herrn Grafen! Dem Eigener, wie er ihn nannte, wegen des dunklen Teints und der sprühenden und doch so schwehmütligen Augen, die der Graf von der Großmutter, die Italienerin gewesen, geerbt hatte. Dann dem Feinde sein vermeintlich Gut nehmen, wo er dabei sah, das wäre das Rechte! Oh! Er traute sich das schon zu! — Schade, daß er die Gesellschafterin nicht sah!

Mia und der Graf ihm gesagt hatten, daß sie sich nicht wohl befände und in ihren Zimmern abblieben sei.

So ging Leo Razin denn zurück auf die

Burg, und versuchte, so gut als möglich die Zeit zuverzögern.

Die Burg Nezin, ein alter umfangreicher Bau, lag ziemlich hoch und sah tolls und weit in das Land hinaus. Sie war in einem Bieret gebaut, das innen einen großen offenen Hof umschloß, auf dem ein alter Springbrunnen milde und schläfrig plätscherte. Der Hof war gepflastert; rings herum ließ eine Art Arkade, die dicht mit Eichen bewachsen, kaum ihre offenen Bogen zeigte, und von der verschließten Eingänge ins Innere der Burg führten. Schwere, eisenbeschlagene Eichentüren, die, wenn sie ins Schloß fielen, weidlich einen dumpfen Widerhall weckten. Die vier Ecken der Burg bildeten je wiederum einen vierseitigen Turm, darauf Beckpfannen angebracht waren. An den beiden Längsseiten, im Osten und im Westen des massiven Baues führten große Tore in den Innenhof, welche jedoch mittels dicker eiserner Bolzgitter geschlossen werden konnten.

Ehen- und rosenumrankt, sagenumwoben lag er da, dieser Prachtbau, schwer und massiv, trocken und seltsam, gesetzt gegen Kampf und Sturm und alle Gefahr; wunderlich anzusehen, wenn an der Front, die nach Süden lag, alle Fenster und Fensterläden funkelten und glitterten im Sommer Sonnenchein, wenn der lange Balkon, den der erste Stock bildete, indem er ausladend, ganz mit Blumen überzärt zu sein schien.

Der Wanderer, der da vorüberzog, mochte dann wohl spüren, daß Kampf und Sturm hier lange vorüber, daß der ganze alte Bau, so düster er zuerst erscheinen möchte, doch bei längerer Betrachtung etwas ungemein friedlich hatte, zumal in der Front auch der Park offen blieb, und im Sommer der Blick auf herrliche Rosenflächen und wundervolle Teppichbeete fiel, die der alte Raziner sehr sorgsam pflegte und sogar selbst pflegte. Treppen und Terrassen und hier und da wertvolle Statuen waren im sommerlichen Blumenschmuck herrlich anzuschauen. Jetzt lag das alles freilich noch wie verzaubert, und wer gegen den Abend bei Mondchein die kniebedeckte

Obne Vorkenntnisse bereitet sich jeder den vorzüglichsten Obst- und Beerenwein i. meinen Weinen mit gold. und silb. Medaillen prämt.

### Weingärkrügen

von 10—50 Mr. Alle Gutachten, selbst von Obibauchholz, brillant, derner offizielle Konserventüre, Fleisch, Brod, Peterillenstücke. Preise sehr billig. Andern Sezat. Preisliste v. M. Schleusener, Güstrow. —

### Goldwaren

in großer Aus-  
wahl. Reparatur  
waren billig.

**H. Theis, Uhrmacher,**  
Noritzstraße 1. (35018)

Prima Aufhoben bei  
Abnahme von 10 Rentner  
Mr. 1.35 frei Haus. (36643)  
C. Meurer, Gneisenaustraße 9.

### Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt — verwertet schnell und gut. Conrad Kötting, Ing. Mitglied der Kammer vereidigter Gerichts- und Handelsstammtischverband, Büro Mainz, Bahnhofstraße 3. Telefon 2754. Ausführliche, lebenswerte Broschüre kostenfrei. Erste Referenz.

### Spurlos

verschwunden sind alle Haute-  
reinigungen und Haantauschläge,  
wie Mitteler, Sinner, Frieden,  
Haantre x. durch tägliches  
Waschen mit der echten

**Steinkopf-Feuerflocke-Seife**  
v. Bergmann & Co. Rabebeul  
a. St. 50 v. i. d. Schüren-Apoth.  
bei Otto Lüse; Ferdinand Böhl,  
Madenheimer; Bruno Böde;  
H. Ross Nach.



### Wie ich eine chicke Frau wurde?

Dadurch, daß ich meine überall bewundert. Kleider nur nach d. entzückenden Favorit-Moden-Album, Preis nur 60 Pf., wählte u. nach dem vorsätzl. Favoritschnitten leichtu. preiswert selbstschneidete. Favorit-Mstr. sind einzig. Hunderttausende benutzt nur diese. Die Verbraucher erh. 1912 wertv. Jub.-Gaben. Präm.-Liste gratis d. alle Agent.

Favorit empfohlen:  
Jugend-Moden-Album 60 Pf.  
Favorit-Handarbeits-Album 60 Pf.  
Verlag: Internat. Schnitt-  
manufaktur Dresden-N. 8.  
Hier erhältlich bei: 36644  
Ch. Hemmer, Langgasse.

### Unwiderruflich

Ziehung 19. und 20. Juli.

### Wohltätigkeits- LOTTERIE

zu Gunsten eines Fürsorge- und  
Magistratsamtes in Elberfeld.

4557 Gew. i. Gesamtwerte von Mr.

**100 000****50 000****10 000**

5 mal 1000

**5 000**Lose à 3 Mr. Porto und Liste  
30 Pf. extra  
empfiehlt u. verwendet Generalsicht

Ferd. Schäfer

Düsseldorf 24, Königallee 52.

Auch zu haben in allen kenntlich  
gemachten Verkaufsstellen.

P. 21

### Künstl. Dünger

empfiehlt D. 22

### Blücher-Drogerie,

Anton Müller, 24 Bismarckstr. 24.

### Harn- und Blasenleidende

wenden sich sofort an Apotheker

Faßbach, Schleißheimer 333 b.

Sommerfeld. (Beg. Frankfurt,

oder) Ausführliche Anleitung

kostenlos in verloren. Kurert

ohne Aufdruck vorlofrei ohne

jede Verpflichtung. D. 206

Alle Arten Hämmer zur Harn- und

Beerenweinbereitung steins

zu haben. 10023

Nahmiederlage, Bleichstraße 25.

Dasselbe alle größere Wachstüten

F. 210

F. 211

F. 212

F. 213

F. 214

F. 215

F. 216

F. 217

F. 218

F. 219

F. 220

F. 221

F. 222

F. 223

F. 224

F. 225

F. 226

F. 227

F. 228

F. 229

F. 230

F. 231

F. 232

F. 233

F. 234

F. 235

F. 236

F. 237

F. 238

F. 239

F. 240

F. 241

F. 242

F. 243

F. 244

F. 245

F. 246

F. 247

F. 248

F. 249

F. 250

F. 251

F. 252

F. 253

F. 254

F. 255

F. 256

F. 257

F. 258

F. 259

F. 260

F. 261

F. 262

F. 263

F. 264

F. 265

F. 266

F. 267

F. 268

F. 269

F. 270

Burg in dem weiheingeschneiten Park da oben sah, dem mochten wohl wunderliche Gedanken kommen von Winterkönig Bauherren und seiner verborgenen gehaltenen Prinzessin; der gedachte wohl alter Zeiten, da schöne Ritterfrauen von hieraus sehnsüchtig in die Ferne blickten, des heimkehrenden Geliebten harrend; oder, da schwerbewaffnet die Burgherrn mit ihren Getreuen auszogen in den Kampf, ihre wilden Rossen paarweise über die schwere Fallbrücke fuhrend, die über den breiten Burggraben hin und herüber einzig und allein den Weg bildete.

Diese große Brücke war noch heute erhalten, nur hatte man einen zweiten Weg jetzt gebaut, der ständig offen war für Fußgänger.

Gar vieles wurde von der Burg erzählt.

Man sprach von Fallklappen in den Fußböden einzelner Räume, die, geöffnet, einen unendlichen Abgrund blieben ließen, in dem viele, viele Menschenknochen sollten zu finden sein. Man redete von geheimen Gängen unter der Erde, von denen aber immer nur der jeweilige Burgherr etwas wisse und ein von ihm dazu berufener Diener. Ging aber einer von ihnen zum Sterben, so war eine belondere, feierliche Handlung damit verbunden, das Geheimnis dem Nachfolger mitzuteilen.

Man sprach auch von einem Geist, der im Schlosse umging, sobald Herr oder Diener sein Geheimnis zu früh, oder dem Unrichtigen preisgaben. Vor dem hatten sie dann keine Ruhe, Tag und Nacht, nicht beim Schlafen, nicht beim Wachen, beim Essen, beim Trinken, und wurden dadurch so abgesetzt, müde und elend, daß sie sich schließlich selbst durch solche Fallklappe in den Abgrund stürzten.

In diesem Bauberschlosse nun saß der alte Raziner fast ganz allein. Seine Gemahlin war lange gestorben. Da hatten denn er und seine beiden Kinder, Eva und Leonore, allein gehaust, unterstellt von Hauslehrer, Erzieherin und Hausherrin, welch letztere ein geschultes Regiment von Dienerschaft kommandierte, welch ersteres meistens ein Kommandant wurde, und sich um die eigene

Angesogenheiten mehr kümmerten, als um die der Kinder, die ihnen anvertraut waren.

Der Burgherr unternahm meist lange Reisen, die ihn Monate fern hielten. Da hin er ging, wußte man nicht. Briefe an ihn gingen an seine Adresse nach Paris, Briefe von ihm kamen auch dorther, er selber aber war dort nie.

Wie um die Burg Märchen und Sagen ein dicht Gewebe gezogen, so spannen auch allerlei wunderbare Geschichten schließlich ein Netz um den Burgherrn.

Die einen wußten ihn mit einer Geschichte, die wunderbar schön sein sollte, in irgend einem verborgenen Tuskulum, die andern wußten ihn auf Löwen- und Elefantenjagd, in Wüste und Urwald.

Viele sogar meinten, er habe gewiß den bösen Geist des Hauses herausbeschworen und versuchte nun, ihm zu entrinnen, da er sich fürchtete vor dem Abgrund unter den Fallklappen.

Die Geschwister wuchsen inzwischen heran, ohne besondere seelische Pflege. Die Tochter kam nach den üblichen Pensionshäften auf die Burg zurück, während indes der Sohn einige Semester studierte und dann in die Welt wanderte. Sein Name und der Reichtum des Vaters öffneten ihm überall Tür und Tor. Er war überall und nirgends, zu Hause am seltensten. Dann geriet er in schlechte Gesellschaft und wurde, ohne Pflichten, ohne Verlust, wie er war, zu dem, als den Fürst Salten ihn in Wien erkannte. Der Vater ahnte vielleicht nicht einmal, wie schlecht sein Sohn sei, war aber später doch stets froh, wenn derselbe der Burg wieder den Rücken kehrte.

Die Tochter aber, — sei es die schlechte Pflege, die dem Kinde geworden war, sei es durch die Mutter, deren Familie nicht gesund war, vererbt; vielleicht hatte auch beides gemeinsam gewirkt, — sie wurde leidend, lungenkrank. Auch der Süden half nicht, und als das junge Mädchen, das die Sehnsucht immer wieder in die Heimat zog, dann wieder einmal versuchte, den Herbst auf der Burg zu verbringen, da war es schnell mit ihr

ergang, gegangen und im Frühjahr hatte sie in der alten Burgkapelle auf der Bahre gelegen, bleich und kalt und engelsgleich und der Vater hatte dabei gestanden und nicht weinen können, und nichts sagen.

Er hatte das Kind unsagbar geliebt, nun nahm man sie ihm. Da war der einsame Mann ganz wunderlich geworden und hatte sich eingekapselt, als wolle er nie wieder etwas wissen von Welt und Menschen.

Als sein einziger Freund, der alte Fürst Salten, plötzlich starb, da hatte er dem Pastor Berg, der ihm die traurige Kunde brachte, geantwortet: „Grüßen Sie ihn, alter Naabé. Ich komme hoffentlich bald nach.“ Das war alles. Der Raziner war und blieb unzüglich, kümmerte sich um nichts, was außerhalb der Burg und dem Park geschah; nur die Gräfin Elrude, die in den Krankheitstage der Tochter oft auf der Burg gewesen war, kam auch jetzt noch ab und zu, um nach dem alten Freunde zu sehen, dessen Haar und Bart schneeweiß, dessen sieghafter Schritt müde und müder geworden war. Sie wurde auch stets mit großer Freude empfangen und verstand auch auf des Alten sonderliche Art einzugehen.

Einen eigenartigen Gesährten hatte jedoch der alte Mann, das war ein Herr Baron . . . den er sich eines Tages von einer Reise mitgebracht und bei sich behalten hatte; ob aus Dankbarkeit oder aus sonstwelchen Gründen, niemand wußte das, niemand erfuhr es je. Er war da und wurde auf Grund des Verhältnisses, in das der Raziner selbst ihn zu sich stellte, in der ganzen Burg als Respektionsperson betrachtet.

Wie er hieß, wußte keiner, auch nicht, woher er kam. Jedes Jahr reiste er an einem bestimmten Datum weg und kam nach vierzehn Tagen ebenso plötzlich wieder. Zweck seiner Fahrt erfuhr niemand. Er war ein behagliches, rundes kleines Männchen mit grauem Haar und Bart, blauen Augen, die meistens wissbegierig durch eine große goldene Brille blickten. Das Gesicht war runzelig und ziemlich großzügig, aber nicht unsympathisch. Stolz war der „Herr Medikus“, wie der alte Raziner ihn genannt, weil er studierter Mediziner war, entschic-

ten auf seine schön gesetzten Hände. Seine Art zu reden war derbe, und kurz und bündig, röhrend aber war dieser griesgrämische Alte mit dem Herrn des Hauses. Ein Band unsterbiger Freundschaft mußte beide entschieden miteinander verbinden. Als der Raziner bei dem Tode seiner Tochter ganz zusammenbrach drohte, war der Gefährte allein ihm half und stützte.

Jetzt sahen die beiden Freunde stets abends gemütlich beim Schach, beim Gedichts- und Gedichts oder vor einem interessanten Buch, rauchten ein Pfeifchen und tranken einen guten Tropfen dazu. Der Raziner war in letzter Zeit weit fröhlicher geworden, besonders, seit er mit dem Weihnachtsbeischu im Elruden-Hause den auf ihm lastenden Bann endlich abgeschüttelt.

Die ganz eigentliche Ursache der großen Veränderung, die so plötzlich mit dem alten Sonderling vorgegangen war, war und blieb aber doch wohl Nora. Seine Gedanken weilten unablässig bei dem schönen Kind, das seiner verstorbenen Tochter so ähnlich war. Er plauderte von ihr mit dem „Medikus“ oft stundenlang, er erinnerte allerlei Sachen, um ihr eine Freude zu bereiten, widmete ihm Blumen hinterher, so daß die Gräfin manchmal lächelnd sagte, Nora nedend; „Nächstens wird er Ihnen einen Antrag machen und Sie mir auf seine Burg entführen.“ Dann hatten sie beide herzlich gelacht und keiner hatte geahnt, mit welchen Absichten der Alte da oben seinem Medikus auf die Bude gerückt war.

„Ich werde das Mädchen adoptieren, Medikus! Der Gedanke läßt mir keine Ruhe! Ich werde!“ Der Alte schlug klatschend auf sein Knie.

„Geburtswehen wird's just nicht kosten, so 'ne neue Tochter zu kriegen. Möcht' bloß wissen, was wir mit dem Frauenzimmer anfangen sollen? Sie wird mitthalten müssen beim Rauchen und Spielen.“ grunzte der Medikus, aber dabei lachten die Augen vor lauter Vergnügen über die Ansicht, die sich da eröffnete.

(Fortsetzung folgt.)



# Ohne Rücksicht

## Auf einzelne Paare

Marke „Rhenania“ etc., (Fabrik eingegangen) die aber prima Qualität sind, gewähre ich

Es bietet dieser Verkauf eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von Schuhwaren in braun und schwarz, für Herren, Damen und Kinder, besonders für die Ferien und die Reise.

Braune Schuhwaren weit unter Preis.

# Schuhhaus J. Sandel,

WIESBADEN  
Marktstrasse  
Telephon 1894.

22

auf meine ohnehin billigen Verkaufspreise  
gebe ich auf meine Schuhwaren in prima  
Qualität, Fabrikat und Form den  
**höchst  
möglichen  
Rabatt.**



Wie die Sonne  
**Licht — Leben — Kraft**  
spendet, so wirkt verjüngend  
**„Ru-bia-ci-tol“**  
auf Körper und Nerven.

Ein Nervenstärkungsmittel von unerreichter  
Wirkung bei  
allgemeiner u. sexueller Nervenschwäche  
Von vielen Ärzten selbst erprobt, glänzend begutachtet und warm  
empfohlen.

Stück 50 100 250  
Preise der Tabletten **Mark 5. 9. 15.**

Broschüren gratis und franko durch den Generalvertrieb

Th. Hille, Berlin SW 11, Dessauerstraße 10  
Achten Sie a. Namen „Rubia-tol“ — Ersatzmittel weisen Sie zurück  
Depot und Versand: Wiesbaden: [Z1731  
Schützenhof Apotheke, Langgasse 11.

**Gicht-, Rheumatismus-, Podagra-**  
Jschias-Kranke!

Wenn alles versagt hat, „Expulsin“ hilft prompt.  
Außerlich anzuwendendes Mittel.

**Glänzender Erfolg!**

Originalschachtel 1,25 Mk. Doppelschachtel 2,30 Mk.  
Porto 20 Pf. extra.

Prospekt mit Gutachten und Dankesagungen gratis.

Pharmaceut. Laboratorium „Spero“,  
Berlin W. 35. Steglitzerstrasse 11. (H.209)

## Zu vermieten.

### Wohnungen.

#### 3 Zimmer.

Albrechtstr. 19, 3. Sim. u. St. m. Sub. sof. od. s. v. 1. v. Röh. 10025  
Reitbestr. 17, 1. v. Bdh. 1. v. 2. v. Röh. mit reichl. Sub. bill. zu v. Röh. das. d. Wader. 10026  
Vorkstr. 18, 1. v. 2. v. 3. v. 3. v. Röh. mit reichl. Zubehör zu verm. Röh. das. d. Wader. 10026

#### 2 Zimmer.

Albrechtstr. 46, 1. v. 2. v. 3. v. Röh. Keller, 1. v. 2. v. 3. v. Röh. 1. v. 2. v. 3. v. 4. v. 5. v. 6. v. 7. v. 8. v. 9. v. 10. v. 11. v. 12. v. 13. v. 14. v. 15. v. 16. v. 17. v. 18. v. 19. v. 20. v. 21. v. 22. v. 23. v. 24. v. 25. v. 26. v. 27. v. 28. v. 29. v. 30. v. 31. v. 32. v. 33. v. 34. v. 35. v. 36. v. 37. v. 38. v. 39. v. 40. v. 41. v. 42. v. 43. v. 44. v. 45. v. 46. v. 47. v. 48. v. 49. v. 50. v. 51. v. 52. v. 53. v. 54. v. 55. v. 56. v. 57. v. 58. v. 59. v. 60. v. 61. v. 62. v. 63. v. 64. v. 65. v. 66. v. 67. v. 68. v. 69. v. 70. v. 71. v. 72. v. 73. v. 74. v. 75. v. 76. v. 77. v. 78. v. 79. v. 80. v. 81. v. 82. v. 83. v. 84. v. 85. v. 86. v. 87. v. 88. v. 89. v. 90. v. 91. v. 92. v. 93. v. 94. v. 95. v. 96. v. 97. v. 98. v. 99. v. 100. v. 101. v. 102. v. 103. v. 104. v. 105. v. 106. v. 107. v. 108. v. 109. v. 110. v. 111. v. 112. v. 113. v. 114. v. 115. v. 116. v. 117. v. 118. v. 119. v. 120. v. 121. v. 122. v. 123. v. 124. v. 125. v. 126. v. 127. v. 128. v. 129. v. 130. v. 131. v. 132. v. 133. v. 134. v. 135. v. 136. v. 137. v. 138. v. 139. v. 140. v. 141. v. 142. v. 143. v. 144. v. 145. v. 146. v. 147. v. 148. v. 149. v. 150. v. 151. v. 152. v. 153. v. 154. v. 155. v. 156. v. 157. v. 158. v. 159. v. 160. v. 161. v. 162. v. 163. v. 164. v. 165. v. 166. v. 167. v. 168. v. 169. v. 170. v. 171. v. 172. v. 173. v. 174. v. 175. v. 176. v. 177. v. 178. v. 179. v. 180. v. 181. v. 182. v. 183. v. 184. v. 185. v. 186. v. 187. v. 188. v. 189. v. 190. v. 191. v. 192. v. 193. v. 194. v. 195. v. 196. v. 197. v. 198. v. 199. v. 200. v. 201. v. 202. v. 203. v. 204. v. 205. v. 206. v. 207. v. 208. v. 209. v. 210. v. 211. v. 212. v. 213. v. 214. v. 215. v. 216. v. 217. v. 218. v. 219. v. 220. v. 221. v. 222. v. 223. v. 224. v. 225. v. 226. v. 227. v. 228. v. 229. v. 230. v. 231. v. 232. v. 233. v. 234. v. 235. v. 236. v. 237. v. 238. v. 239. v. 240. v. 241. v. 242. v. 243. v. 244. v. 245. v. 246. v. 247. v. 248. v. 249. v. 250. v. 251. v. 252. v. 253. v. 254. v. 255. v. 256. v. 257. v. 258. v. 259. v. 260. v. 261. v. 262. v. 263. v. 264. v. 265. v. 266. v. 267. v. 268. v. 269. v. 270. v. 271. v. 272. v. 273. v. 274. v. 275. v. 276. v. 277. v. 278. v. 279. v. 280. v. 281. v. 282. v. 283. v. 284. v. 285. v. 286. v. 287. v. 288. v. 289. v. 290. v. 291. v. 292. v. 293. v. 294. v. 295. v. 296. v. 297. v. 298. v. 299. v. 300. v. 301. v. 302. v. 303. v. 304. v. 305. v. 306. v. 307. v. 308. v. 309. v. 310. v. 311. v. 312. v. 313. v. 314. v. 315. v. 316. v. 317. v. 318. v. 319. v. 320. v. 321. v. 322. v. 323. v. 324. v. 325. v. 326. v. 327. v. 328. v. 329. v. 330. v. 331. v. 332. v. 333. v. 334. v. 335. v. 336. v. 337. v. 338. v. 339. v. 340. v. 341. v. 342. v. 343. v. 344. v. 345. v. 346. v. 347. v. 348. v. 349. v. 350. v. 351. v. 352. v. 353. v. 354. v. 355. v. 356. v. 357. v. 358. v. 359. v. 360. v. 361. v. 362. v. 363. v. 364. v. 365. v. 366. v. 367. v. 368. v. 369. v. 370. v. 371. v. 372. v. 373. v. 374. v. 375. v. 376. v. 377. v. 378. v. 379. v. 380. v. 381. v. 382. v. 383. v. 384. v. 385. v. 386. v. 387. v. 388. v. 389. v. 390. v. 391. v. 392. v. 393. v. 394. v. 395. v. 396. v. 397. v. 398. v. 399. v. 400. v. 401. v. 402. v. 403. v. 404. v. 405. v. 406. v. 407. v. 408. v. 409. v. 410. v. 411. v. 412. v. 413. v. 414. v. 415. v. 416. v. 417. v. 418. v. 419. v. 420. v. 421. v. 422. v. 423. v. 424. v. 425. v. 426. v. 427. v. 428. v. 429. v. 430. v. 431. v. 432. v. 433.

## Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin. 1. Juli. Der heutige Verkehr fehlt mit ruhigem Geschäft ein trockener reicht außerordentlich gestimmt. Wochenerichte der Zeitungen und Banken. Aber in späteren Verläufen trat scheinbar unvermittelte rege Kauflust für Hüttenwerke hervor unter Bevorzugung von Phoenixaktien. Die allenthalben günstig beurteilten Ausichten für das Fortbestehen der starken Beschäftigung der Eisenindustrie wurden als die Beratung der wieder reger gewordenen Betätigung der Spekulation angesehen. Phoenix gewannen 2 Proz. Deutsch-Luxemburger waren über 1 Proz. im Kurs an. Günstige Meinung herrschte ferne für Harpener, die mit einem Kursgewinn von 1% Proz. einfanden und diese Steigerung auch weiterhin auf behaupten konnten. Auch auf dem Schiffbauaktienmarkt wurde das Geschäft im Verlaufe wesentlich lebhafter bei angehenden Kursspitzen; die führende Rolle hatten vierbei wieder Hansa, die mehr als 1% Proz. gewannen. Die andauernde starke Beschäftigung konstituierenden Nachrichten aus der Elektrizitätsindustrie lenkten die Aufmerksamkeit der Spekulation auch wieder in erhöhten Maße auf die Aktien der betreffenden Unternehmungen, was eine mehr als einprozentige Kurssteigerung der führenden Papiere auf Folge hatte. Von den beschriebenen Umsatzgebieten abgesehen, spielte sich das Geschäft in recht ruhigen Bahnen ab. Hervorzuheben sind noch Kanadaaktien, die angeblich auf Pariser Käufe weiter stiegen, ferne Schantungaktien, für welche die Erwartung hoher Einnahmen ein stimulierendes Moment bildeten. Auf dem Bankenmarkt zeichneten sich russische Bankenwerte durch Festigkeit aus. Tägliches Geld etwa 5% Proz. plus Reichsbankauschlag.

Die Börse schloss bei ruhigem Geschäft recht fest. Die Kurssteigerungen waren gut behauptet. Bei Industriepapieren des Kaiserreichs sind bei den Aktien der Unternehmungen, deren Geschäftsjahr am 30. Juni schließt, die durch Trennung der Dividendenpapiere bedingten Kursabschläge zu berücksichtigen. Die Tendenz war fest.

Privat-Diskont 4%, lange Sicht 3%.

Frankfurt a. M. 1. Juli. Kurse von 1% bis 2%, Uhr. Kreditaktien 200% a 201% Diskonto-Komm. 185%. Dresdner Bank 152%.

Staatsbahn 152%. Lombarden 18%. Baltimor u. Ohio 107%. Edison —.

## Mainzheimer Produkte-Börse vom 1. Juli 1912.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung pr. 100 Rg. lauteten hier:

Beis. Pfalz, neu 23.99-0.00	unparische 00.00-0.00
— Abingenauer 00.00-0.00	Ruß. Güter 16.50-17.25
— nord. 25.00-0.00	Öst. Rb., neu 22.00-22.25
— russ. Alzma 25.25-25.75	— nord. 00.00-0.00
— Ulla 0.00-0.00	russisch 21.75-22.75
— Grün. Haima 26.00-0.00	— Blaß 18.00-18.25
— Tengen 00.00-0.00	— am. meß. 00.00-0.00
— Gersfeld 00.00-0.00	— Russ. am. Bltg. 00.01-0.05
— Rumanische 23.00-23.25	— usg. 16.00-0.00
— am. Winter 0.00-0.00	— Domus 17.00-0.00
— Maniobis 22.25-0.00	— Robitzs, d. n. 00.00-0.00
— Walla Walla 00.00-0.00	— Riden 22.00-0.00
— Danzig 00.00-0.00	— Ried. deutsch 00.00-0.00
— Hultscher 0.00-0.00	— Ried. I 00.00-0.00
— Plata 23.50-21.01	— Ruzerne 103.00-113.
— Sternen 00.00-0.00	— 12-130
— Rogo. pf. neu 20.75-0.00	— Sporetti 40.00-45.00
— russ. 20.00-2.75	— Waller. Röfle 00.00-0.00
— nord. 00.00-0.00	— Wal. Röfle 00.00-0.00
— amer. 00.00-0.00	— Einöd mit Bob 0.00-0.00
— Herre, dießige 0.00-0.00	— Bobl. im Bob 72.00-0.00
— Gerste Blätter 0.00-0.00	— Bobl. 0.00-0.00
— Weizen 0.00-0.00	— Weiz. 0.00-0.00
— Rogo. pf. neu 24.00 23.00 21.00 29.00 25.00 24.00	— Rogo. pf. neu 24.00 23.00 21.00 29.00 25.00 24.00

Zentrale: Weizen und Roggen unterdrückt, Getreide und Weiz niedriger.

Mannheim. 1. Juli. Plata-Zeilstr. 34. — A disponibel mit Sac waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 1. Juli.

Kleeben 10. — M. neues Kleeben 7. — M. neues Weizen 6. — M. altes Weizen 8. — M. Weizenkroß 4. — M. Weizen-Kleie 11.50 M. getrockneter Treber 14.50 M. Alles per 100 Kilo.

## Börse des Auslandes.

Paris. 1. Juli. Die Handelsbörse war im Parfett anfangs unregelmäßig. Trost des Rückgangs der französischen Rente blieben verschiedene Gruppen von Papieren bei ziemlich leichtem Tendenz auf behauptet. Später war der Markt allgemein ruhig bei freundlicher Stimmung. Die Liquidation vollauf sich dank der in den letzten Tagen stattgehabten Erleichterung des Geldmarkts in normalem Weise. Die Reportäste betrieben im Parfett etwa 4 Prozent, in der Kasse etwa 5 Prozent. Minenaltanteile behauptet.

Paris. 1. Juli. 4 Proz. Serben 88.00.

## Berliner Börse, 1. Juli 1912

Österr. Fds. a. Staats-Pap.		Ringe. II. Kl. XIV		85.000		Sachsen. 4		101.100		Dl. Hyp. - B. VIII		4		98.000		Rhein. Kl. II		20		48.00-6		Industrie-Aktien		Dl. Dbers. El. II		169.000		Mariene. Kott. 8		121.750		Westl. Stahlk. 0		58.750	
de. Rebs-Schätz. 4	100.200	Schl. Hinf. Frv. 4	—	do. 11. XII	99.250	do. 3	—	do. 21	—	Frank. R. Kl. IV	4	98.40	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Berliner Brauerei	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Westl. Stahlk. 0	169.000	Mark. Fert. Cem.	6	95.00	Wiking-Cement	4	99.20						
de. 1. 12. 15	100.228	do. 3	—	do. 25	—	do. 3	—	do. 25	—	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Mark. Fert. Cem.	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
Pr. Schätz. 1912	4	100.000	Westl. Pr. Ant.	99.400	Sachs. Pfand. 2	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.128	do. II. Kl. IV	85.225	Schl. Pfand. 2	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25											
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do. do. 30	99.420	do. 22.00	do. 4	99.60%	Werm. Land. 4	21	—	do. 10. I	99.900	—	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	do. XII. Kl. 22	4	59.00	G	Würtz. Leder	do. XII. Kl. 22	4	59.00	Würtz. Leder	11	175.25										
do.																																			

# Nassauer Leben.

## Ebbes vun unserm Stammtisch.

**Birreche:** Wie is deb dann iest mit dem Out voll Geld, den de oss dem Rennne gewinne wollst. Wech emol die Goldstücke her.

**Hannobilipp:** Do kann ich der mit Recht antworte: "Wer de Schade hot, trants for de Spott nit se forie! Un ich has de Schade. Schorsch has nit, kinst kannste en Leibschade devun troge wie e Badmärkerhaische."

**Schorch:** Meenste, du märscht de Anzige, der do ausgelacht werd obder der nix gewonne hot?

**Birreche:** Deb is awver doch e leicht Sach, do ebbes au gewinne. Wann 15 un 20 Gall im Rennne loaft, dann is die Sach schwieriger. Dann hot mer die Qual bei de Gall. Awmer wann nor swaa Gall do erum gewinnele.

**Hannobilipp:** Do gewinnt immer de onner; un mit Playgeld is do iwerhaarnt los Geld se gewinne.

**Schorch:** Awmer wann so en ganze Rüddel sich oss dem Rennplatz erum tummelle düt, dann hot mer doch wenigstend Ausflucht, mit dem Play noch ebbes se mache. Awmer drei Gall und dann emol vier Gall; mer meent es geb' gar los Gall mehr.

**Birreche:** Gi de Rennclub hot doch bekannt gemacht, es wärn iwer sehn Duhend Gall oss de Platz gelässt worn; wo bleiwe die dann all?

**Hannobilipp:** Die wollt ich iheren Moreder ferne. Wann do so drei Klepper aantäme un wollte e Rennne unner sich vedbeile, — un mir hauwe ebbes se vedbeile, dann die Preise sein scheen hoch, — dann obät ich als Rennvorstand sage: "Obut eier Ridel wider in de Stall; ihr rennt nit un mit de Ball unter Geid!"

**Schorch:** Deb limmt nach schwäm besser mit de Zeit; mit Wiesbadener hauwe noch nit de rechte Ballwieland. Seither hauwe sich die Wiesbadener nor um die Gall gesummert, die

bei den Dreite gelaate sein un nit un die, die oss de Wiesbadener Rennbahn erum laaft!

**Birreche:** Unn dene annern dat mer wenigstens ebbes im Rogen; die Rennner awwer leern de Zeit so die Sädel aus, das de Rogen ze fors limmt.

**Hannobilipp:** Obder nach umgefeiert, am Sunndag war so e Glückschiff drauß, deb hot for 10 Mark 75 kriegt un nochher hot er in Erinnerung so gut soupiert, das er sich de Rogen inverlaide hot. Wenigstens hot er noch drei Mark extra bezahle müssen, for die Sädes aussewöhle.

**Schorch:** Also da Unnalik is immer de bei. Am gefährlichste sieht es awver aus, wann jo auner sterst un mer meent, er obät Hals un Baam breche.

**Birreche:** Giebste baam mit dere Langst. Die Doel un Reiter sollte wie die Kas un sein noch so zäh wie die. Do duun sich noch eber die Wiesbadener die Hals breche, die iest als "moderner Hochtourist" un "Salontiroler" in den Hochgebirge stiebe.

**Hannobilipp:** Um dort se "lüdele", ich wollt lage "lobele" un se singe: "Uff de Alm do gibt's los Sünd!"

**Schorch:** Nach mein Freind is in die Tiroler Berge schun absehern. Wikt ihr Kumbäben, was mer mache? Mer schreibe ihm e Kumbäbbaart.

**Birreche:** Belleicht trifft die en noch lewend an.

**Hannobilipp:** Gi Schorsch, du schreibst jo e ganz Epitel oss die Raart; ich glaawe gar, du obbst Berich mache.

**Schorch:** Uff e Kumbäbbaart scheern immer Berich. Also horcht zu, was ich em geschriuwe hab:

Um emol vom Berg zu sterze  
Käufste dir en Kletterstöd.  
Braucht zu esste Abtors-Schmerze  
Ragelshub un Loderod.  
Kletterstöd de oss hobe Staam.  
So bedente jedensfalls:  
Besser is, mer bricht die Baam.  
Als des Rüdderat un de Hals.

**Birreche:** Hoppah! Komm, er soll aach vun mir en Berich hanwe. Ich schreibe hin:

Stunne, Daage, jo selbst Woche  
Klimmlite an de Felsenwand:  
Dolte ericht e Baam gebroche...

Vilt gehellt de — vor de Hand.

**Hannobilipp:** Deb is jo die reinste Dichteritis. Wann alles dichtet, kann ich mein freindliche Grub nit in lumpiger Prosa schreibe.

Also kriegt er vun mir aach en Berich:

Awver Berg un Gumpf  
Stiegste uss! — Triumph!!!

Mit gevlabter Hose

Leidste in de — — — Sauce!

**Schorch:** Jetzt halt awver die Lust an. Was werd ich sich freie, das mir so freindlich en en gedenkt hanwe. Un wann er nor die Hose deplatzt, dann werd er io aach hei un gesund wieder komme.

**Birreche:** Bis uss des Portiuchsee! Mir denkt noch ewig un drei Daag meine Sprichtour ins Berner Oberland, dann was ich do hab blute misse. Ich meene nit zum Absterze, sonnern ewe am bewuhte Portiuchsee. Un dann schwäme die, wenn se se e unverhünt Rechnung präsentieren, immer französisch mit aam. Als ob des dann is e Art Besunderung wär.

**Hannobilipp:** Obder se denkt, der "haine Schwoob" obät dann ericht recht nit wiedern, das er inner de Höfli baldwelt werd, nochdem er richtig eingefüllt is.

**Schorch:** Mir kenn des nit passiern, dann ich hab mer do so e Art "Handlexikon" aufgestellt; do duun ich mich gleich auslenne. Was do des Französisch un Englisch un Lateinisch all heet, des will ich eis sage; zum Beispiel:

Omnibus — de Gefangene-Transport  
Entrée de l'hôtel — die zw. Vorbeerbäum  
Vestibule — e Burg vun Kossen  
Gérant — en automatische Bebeiger  
Propriétaire — des große X, der Unbekannte  
W. C. — die Belagerung schun morjends  
Lift — die chronisch Reparatur  
M. M. les voyageur — die anonyme Zimmer-Rummern  
Commis voyageur — de eigentliche Hoteltyran

Concierge — de höfliche Ignorant  
Garçon — de heri vun de Saaltochter  
La vue au lac — 20 fts. Uffschlag  
Englishmen — die Unaussichtliche  
Salle à manger — die schiende Trappiste in Stummheit

Menu du dîner — Bill lärm um Nichts

Cabinet de lecture — Zimmer zum Schwätz

Piccolo — die sonnige Person

Pension — die Seelenbeschreibung

L'addition — des Ende mit Schreie

Départ — plötzliches Er scheine vun alle Bedienstete.

**Birreche:** Deb is jo e scheue zwaaedelig Registre. Do ik doch meine Wirtin aus de Sommerfrisch vll aandertiger gemese. Ihr Nummern wiß doch, das ik im vorige Jahr während meine Ferie ewwe im Taunus war, wo noch eit Natur bericht un wo los Automobile ständern. Un warum? Weil die schwäne Bauerne recht holperig Platter in die Salle mache, damit dese Automobilen den Widerkommre uegeht, wann er ericht amoglos sein. Also in dem Rechte hot merch iowest sans out gefalle; nor de Duft vun dem Schweinstall vor mein Fenster, der hot mich als emol e bische schienert.

**Hannobilipp:** So gut wie Automobilher.

**Schorch:** Jetzt halt die Lust aai!

**Birreche:** Also vor swaa obder drei Woche frägt die Bauerndräa an, ob ich widdern. Do hab ich er geschriuwe, iu wiß noch nit, wo ich diesmal hingang un sie wißt jo aach, was mer im vorla ob der nit gefalle hätt? Wiedernend war Antwort do! Guckt eich die Raart aa.

**Hannobilipp:** Seit her, was druff steht!

"Göhrter Herr Doftel! Bitte scheen, komme se nor herhaft un uhschäkert, dann seitdem Siech im vorlae Sohr abgereist sein, hauwe mer iwerbaat gar los Säi mehr gehabt."

**Schorch:** Deb heeft also mit annern Worte: "Du — — — hm! Dababa..."

**Birreche:** Deb limmt oss die Uffassung an. Christian, hol die Babe! Gute!!!

Rotua.

# In unserem Sommer-Räumungs-Ausverkauf

finden Sie alles, was Sie  
in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung

benötigen, zu ganz beutend herabgesetzten Preisen.

Besichtigen Sie unsere Ausverkaufsdekoration in unsern Schaufenstern  
u. besuchen Sie uns, auch wenn Sie augenblicklich keinen Bedarf haben.

## Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Bekanntes erstklassiges Spezialgeschäft für moderne fertige Herren- und Knaben-Kleidung.



### Draitzäune

Drahtgitter, Drahtgeflechte,  
Weinbergsdraht,  
Stacheldraht  
empfiehlt billigst

h 1

**Richard Heuchert**

Biebrich a. Rh.

Preisliste gratis.



Ein Vergnügen, bei dem man Geld spart  
ist das Waschen mit Pfeildreieck-Seife

Versuchen Sie es! Ueberall erhältlich  
Seifenfabrik August Jacobi - Darmstadt

### Veränderungen im Familienstand.

#### Biebrich.

Geboren:

Am 17. Juni dem Straßenbeamten  
Kloßner Karl Ferdinand e. S.  
Am 18. Juni dem Straßenbeamten  
Kloßner Karl Ferdinand e. S.  
Am 24. Juni dem Maurer Bild.  
Kloßner e. S.  
Am 20. Juni dem Lokomotivfahrer  
Bilz e. S.

#### Getheben:

Der Bahnwärtler Salentin Lamp  
mit Anna Emma Hebelecht, geb.  
Hebelecht, beide vier.

Der former Kastell-Rathgeber in  
Biebrich mit Margaretha Ernst-  
berger in Regensburg.

#### Bereitstell:

Am 22. Juni der Bäckermann Job.  
Der Schmied Reinhard August  
Werner Schmid in Heddernheim  
Hedder, beide vier.

Am 25. Juni Andreas Hübner, Vorarbeiter, 40 S.

#### Geheirat:

Am 24. Juni e. ungel. Leutgeburt.

### Wiesbaden.

Am 23. Juni 1. m. Schuharbeiter  
Heinrich Seeholz e. S. Hebelecht.

Am 21. Juni dem Schlosser Adolf  
Reuter e. Z. Hebelecht Anna Hebelecht.

Am 22. Juni dem Zopfseher Ed.  
Seeholz e. S. Wolf Hebelecht.

Am 23. Juni dem Kaufmann Heinrich  
Koch Zopfseher e. S. Heinrich Dietrich

und Sophie.

Am 20. Juni dem Särliner Josef  
Kühne e. Z.

Am 24. Juni dem Techniker Otto  
Schödel e. S. Wilhelm Käst.

Am 24. Juni dem Zopfseher Adolf  
Hebelecht e. S. Nation.

Am 19. Juni dem Kästner Adolf  
Kühne e. S. Walter Christian August.

Am 25. Juni dem Särliner August  
Kühne e. Z. Johanna.

#### Geboren:

Am 28. Juni Kämmerer, Kastell  
Reinhard, 62 S.

Anna Margaretha Käst geb.

Hebelecht, 43 S.

#### Geheirat:

Am 29. Juni Margaretha Justi geb.

Hebelecht, 63 S.

### Todes-Anzeige.

Heute vormittag entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragtem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerohn, Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

**Herr Emil Bach,**

im 34. Lebensjahr.

Sonnenberg, den 1. Juli 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gräfin Wilhelmine Bach Wm.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 8. Juli,  
nachm. 5 Uhr vom Siertheuse Platterstr. 15.

## Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser  
Auswahl. Aenderungen sofort. Mass-  
anfertigung in 12 Std. Schwarze  
Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fern-  
sprecher { Nr. 365  
J. Hertz  
Langgasse 20.

3055

# Wahlalla

## Königliche Schauspiele. Geschlossen.

### Residenz-Theater.

Dienstag, den 2. Juli, abends 7.30 Uhr:  
Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. H. Norbert.  
Mit neuer prächtiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.  
Der liebe Augustin.  
Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer u. Ernst Weilich. Musik von Leo Fall. — In Szene gesetzt vom Direktor H. Norbert.  
Dirigent: Kapellmeister E. F. Wolff.  
Bogumil, Regent von Thessalien . . . . . Arthur Klaproth  
Helene, seine Nichte . . . . . Lola Karoly  
Nicola, Fürst von Nikolais . . . . . Paul Schulze  
Gjuro, Ministerpräsident . . . . . Kraus Polony  
Oberst Miklo . . . . . Karl Nehl  
Hauptmann Burlo . . . . . Reinhold Wolff  
Tipp, Fabian . . . . . Leo Lehmann  
Augustin, Hofer . . . . . Mathias Meyers  
Johann Gott, Kammerdiener der Prinzessin  
Helene . . . . . Albert Niesler  
Anna, seine Tochter . . . . . Elise Weißbach  
Balverdu, Novak . . . . . Walter Niese  
Sigilloff, Gerichtsvollzieher . . . . . Ernst Hobenfels  
Matthaeus, Laienbruder . . . . . Julius Heroldt  
Erster Diener . . . . . Anton Gampert  
Zweiter Diener . . . . . Leopold Lohlo  
Hofdamen, Hofscheren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Dienst, Kinder. — Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien.  
Der 1. und 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. im ehemaligen Stammhaus Bogumils. — Ende nach 10.30 Uhr.

Mittwoch, den 3., abends 7 Uhr: Der blaue Domino.  
Donnerstag, den 4.: Das Marmormeis.  
Freitag, den 5.: Die kleine Freindin.  
Samstag, den 6.: Der liebe Augustin.  
Sonntag, den 7.: Don Cesar.

### Operetten-Theater.

Direction: Max J. Heller und Paul Wellermeier.

Dienstag, den 2.: Autodieben.  
Mittwoch, den 3.: Die geschiedene Frau.  
Donnerstag, den 4.: Der Vogelhändler.  
Freitag, den 5.: Der lustige Katalan.  
Samstag, den 6.: Die geschiedene Frau.  
Sonntag, den 7.: Die moderne Eva.

Preise der Plätze: Prosceniums-Zone M. 4.10 — Prezedenz-Zone M. 3.10 — Prodehrtstiel M. 3.10 — Seitenbalcon M. 2.80. — 1. Partie M. 2.80 — Promen. M. 2.10. — 2. Partie M. 1.80. — Partie M. 1. — einheitlich Programm, Dubend- u. Sänti und zwanziger Larten ermäßigt.

### Volks-Theater.

Württembergisches Schauspielhaus. Direction: Wilhelm. Dienstag, den 2. Juli, zum 3. Male, abends 8.15 Uhr: Steffen Langer aus Glogau (Der Kaiser und der Seelen). Lustspiel in 5 Akten (10 Bildern) von Charlotte Birch-Pfeiffer. Spielleitung: Max Ludwig.

Peter I., Kaiser von Russland . . . . . Emil Römer  
Wasilowitsch, Kaiserlicher Haushofmeister . . . . . Harry Daubal  
Iwanoff, Werkmeister auf der Westf von St. Petersburg . . . . . Adolf Willmann  
Steffen Langer aus Glogau, Seilerzelle . . . . . Ottomar Bloß  
Jonathan, Seilergehilfen . . . . . Rudolf Selbach  
Kris, Seilergehilfen . . . . . Carl Frei  
Michel Buren, Seilermeister aus Saardam . . . . . Max Ludwig  
Märchen, seine Tochter . . . . . Ella Wilhelmy  
Martha, seine Schwester . . . . . Elsa Töldte  
Barjsha, ein Bauernmädchen von den Gütern des Fürsten Wanizoff . . . . . Göttilde Guttentag  
Scheremetjev, Kaiserlicher Staatsrat . . . . . Carl Graeb  
Paul, Kaiserliche Leibdiener . . . . . Carl Bergschwinger  
Alexander, Kaiserliche Leibdiener . . . . . Ferdinand Voigt  
Michaelow, Wasilowitsch's Diener . . . . . Heinz Berlitz  
Soldaten. — Volk.

Der Ort der Handlung: St. Petersburg. — Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, den 3.: Othello.  
Donnerstag, den 4.: Der Goldorden.  
Freitag, den 5., zum 1. Male: Unserer Don Juan.  
Samstag, den 6.: Die schöne Ungarin.

### Auswärtige Theater.

Schauspielhaus Frankfurt. Dienstag, 2., Mittwoch, 3.: Japanentreis. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 4.: Al-Frankfurt. Anfang 7.30 Uhr. Freitag, 5.: Al-Frankfurt. Anfang 7.30 Uhr. Samstag, 6., Sonntag, 7.: Frau Warrens Gewerbe. Anf. 7 Uhr. Von Montag, den 8. Juli bis Dienstag, den 6. August (einschließlich) geschlossen.

Großes Hof- und National-Theater Mannheim. Dienstag, 2.: Keine Vorstellung. Mittwoch, 3.: Keine Vorstellung. Donnerstag, 4., 11. Pr.: Zum ersten Male: "Papa". Anf. 7.15 Uhr. Freitag, 5. abends 11. Pr. ab: Neu eröffn.: "Mienai". Anf. 7 Uhr. Samstag, 6., ermäß. 10. Pr. ab: Zum Beben des deutschen Bühnenvereins: "Lumpac! Losabend". Anf. 7.15 Uhr. Sonntag, 7. mittl. Pr.: "Die Niedermanns". Anf. 7 Uhr. Sonntag, 7. Juli: "Freund Kris". Anf. 8 Uhr.

**Verlosungs-Rennen**  
am 2. Juli 1912, nachmittags 3 Uhr.

Die Lose berechtigen zum Eintritt 1. Platz und erhält der Gewinner das siegende Pferd oder eine Prämie im Betrage von 2000. — Mk. abzüglich der Stempelsteuer. 35560

Renn-Klub Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 3. Juli:

# Grosses Militär-Konzert

des gesamten Musikkorps des 1. Nass. Art.-Rgts. Oranien Nr. 27  
unter persönl. Leitung seines Obermusikmeisters Herrn Henrich.

36598

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 3. Juli, vormittags 11.30 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

1. Ouverture z. Op. "Don Juan" W. A. Mozart

2. Loreley - Paraphrase P. Nescadba

3. "s gibt nur a Kaiserstadt, Polka Joh. Strauss

4. 500 000 Teufel, Polonaise Fr. Hoffmann

5. Potpourri aus der Operette "Die lustige Witwe" Fr. Lehár

6. Decenius-Marsch F. Stasny

Nachmittags 3 Uhr:

**Wagen-Ausflug** ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

**Abonnements-Konzert** Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouverture zu "Die schöne Melusine" F. Mendelssohn

2. Fackeltanz Es-dur M. Moiszkowski

3. Heilfest u. Kinderreigen aus Königskinder E. Humperdinck

4. Ein Albumblatt R. Wagner

5. Ouverture zur Operette "Isabella" Fr. v. Suppé

6. Rotkäppchen, ein Märchenbild F. Bandel

7. Gretchen's Traum, Walzer A. Oelschigel

8. Fantasie aus d. Operette "Die Fledermaus" Joh. Strauss.

Abends 8.30 Uhr:

**Abonnements-Konzert** (Schuberts-Abend).

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

Ouverture zu "Rosamunde".

Andante aus der Tragischen Symphonie.

Symphonie C-dur.

1. Andante Allegro ma non troppo.

2. Andante con moto.

3. Scherzo. Allegro vivace.

4. Finale. Allegro vivace.

Städt. Kurverwaltung.

Mittwoch, 3. Juli, nachm. 4 Uhr

**Großes** 36642

**Militärkonzert**

ausgeführt von der Kapelle des Fußl. Regiments von Gersdorff (Kürass.) Nr. 80 unter Leitung ihres Obermusikmeisters

E. Gottschalk.

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

— Eintrittsgeld 30 Pf.

Kräft. Mann eröffn. sich Herrschaft, & Ausländer v. Kranz. Zahl. Hermannstr. 22. 2624

Zimbard. 1. L. Post Wörsdorf. Sommeraufenth. 1. Deut. Haus. Gute Kiche. Post. a 3 M. 2003

</div